

Die wichtigste Zeit im  
Leben ist immer

*Jetzt*



**Landesverband Hospiz NÖ**  
Parkstraße 4/11, 2340 Mödling  
ZVR 64647724  
Telefon: 02236/860 131  
Mail: [office@hospiz-noe.at](mailto:office@hospiz-noe.at)

Herausgeber: Landesverband Hospiz NÖ  
Redaktion: Petra Kozisnik, Sonja Bauer, Edda Kaufmann  
Layout und Grafik: Marie-Elisabeth Strobl-Perger  
Copyright Fotos: LV, wie im Bild erwähnt, shutterstock.com, Pixabay.com, Unsplash.com  
Mitarbeiter & Vorstand Portraits: [www.fotomitterer.at](http://www.fotomitterer.at)

# Landesverband HOSPIZ

# NÖ 2024

## Jahresbericht

# INHALT

Vorwort	S. 5
Der Landesverband Hospiz NÖ	S. 6
Tätigkeitsfelder	S. 12
Veranstaltungen	S. 26
Fort - & Weiterbildung	S. 35
Wirkebenen des Landesverbandes Hospiz NÖ	S. 41
Förderer & Unterstützer	S. 47
Öffentlichkeitsarbeit	S. 50
Terminvorschau	S. 56

Lebenswerte bis über  
das Lebensende



# VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser!

Es ist mir eine Freude, Sie mit meinem Vorwort auf unseren Tätigkeitsbericht einzustimmen. Das Jahr 2024 des Landesverbandes Hospiz NÖ möge mit all seinen facettenreichen Projekten, Agenden, Veranstaltungen und handelnden Personen im Hospiz- und Palliativ Care Bereich in diesem Bericht abgebildet und umfasst werden. Einen Rückblick in das Jahr 2024 möchten wir wagen, um in der Gegenwart und Zukunft weiter gut verortet zu sein.

Ein Zitat von Deborah Levy möchte ich aus verschiedenen Gründen an den Anfang dieses Berichtes stellen, der in sich scheinbar Widersprüchliches wie Zahlen, Daten und Fakten und Berührendes, Schönes und Informatives abbilden und vereinen möchte.

*„Sie wartete, bis sich der Sturm in ihrem Inneren legte. Als es so weit war, pflanzte sie an den verwundeten Stellen Sonnenblumen.“*

Dieses Zitat greift jene Stellen und Bereiche auf, die mit der Vulnerabilität und stellvertretenden Hoffnung der Hospiz- und Palliative Care Landschaft verwoben sind. Stürme, richtige Stürme, die wir symbolhaft zu bewältigen haben, im Großen/Größeren wie im Kleinen/Kleineren, Innenschau und Reflexion, die wir immer wieder benötigen, um authentisch und klar ins Außen blicken und dort etwas bewegen zu können, die Geduld, die es benötigt, zumeist dann, wenn sich bereits das Gegenteil davon anbahnt – und die Hoffnung, welche wir genau dort pflanzen mögen, wo sie dringend benötigt wird, manchmal sogar inmitten der Hoffnungslosigkeit: in diesem Sinne wünschen wir nicht nur symbolische „Sonnenblumen“, sondern wir möchten beherzt weiter dazu beitragen, möchten diese säen, hegen und somit Hoffnung ermöglichen und bestmöglich unterstützen!



Ein großes Danke geht auch heuer wieder an alle Menschen, die im Bereich von Hospiz und Palliativ Care diesen Weg gemeinsam mitgestalten: an die Pflegenden, Begleitenden, Betreuenden, Behandelnden, Mitgestalter\*innen und Verantwortlichen unserer Projekte, an alle Umsetzer\*innen, Ideengeber\*innen, ehrenamtlich Tätigen, Koordinator\*innen, Kooperationspartner\*innen, Sponsor\*innen, Unterstützer\*innen, Teamkolleg\*innen, und an jede Person, die die erforderliche Buntheit, Qualität, Für-Sorge, Kompetenz und das Engagement und Mit-Gefühl in Hospiz und Palliative Care um die ganz eigene Individualität bereichert!

Mögen Sie, wenn Sie diesen Bericht in „Ihren Händen halten“ Zuversicht verspüren, trotz herausfordernder Zeiten, und unseren Tatendrang und Herzenswunsch nach positiver Veränderung teilen, mutig in das Jahr 2025 blickend!

*Klaudia Atzmüller*

Herzlichst, Ihre  
Klaudia Atzmüller

# DER LANDESVERBAND HOSPIZ NÖ

## VORSTAND

Als gemeinnütziger, überkonfessioneller und politisch unabhängiger Verein fördert und unterstützt der Landesverband Hospiz NÖ die Umsetzung von Hospiz und Palliative Care in NÖ. Die Umstände und Bedingungen heutigen Sterbens und lebenslimitierenden Krankseins in Krankenanstalten und Einrichtungen der stationären Pflege, sowie im privaten Bereich sind es, die den Landesverband Hospiz beschäftigen. Die Verbesserung dieser Umstände und Bedingungen ist Motivator und zentrale Aufgabe. Der Landesverband Hospiz NÖ ist gewillt, Veränderungen immer dann mit aller Kraft zu unterstützen und voranzutreiben, wenn sie einen deutlichen Mehrwert für schwer kranke und sterbende Menschen sowie deren An- und Zugehörige bedeuten und auch für jene, die in diesem Bereich arbeiten.

Insgesamt begleiten rund 850 Fachpersonen aus unterschiedlichen Professionen in 80 spezialisierten Teams bzw. Fachabteilungen der Hospiz- und Palliative Care erwachsene Menschen und Kinder in NÖ, die an lebenslimitierenden oder -bedrohenden Erkrankungen leiden. Hinzu kommen jene Fachpersonen, die in Einrichtungen der Gesundheits-, Pflege- Sozial- und auch Behinderteneinrichtungen schwer kranke und sterbende Menschen begleiten, die jedoch nicht auf Hospiz und Palliative Care spezialisiert sind. Nicht zu vernachlässigen ist die größte Gruppe der Angehörigen und Familien, die geliebte und schwerkranke Personen durch ihr Leben begleiten und ihnen in vielfältigen Lebenslagen zur Seite stehen UND natürlich die betroffenen Personen selbst. Hinzu kommen rund 800 ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter, die ihre Zeit betroffenen Personen, Angehörigen und Trauernden zur Verfügung stellen. Wie diese Zahlen zeigen, ist NÖ eine Hospiz- und Palliativbewegung und diese zu stärken ist zugleich Mission des Landesverbandes Hospiz NÖ.

Der Landesverband Hospiz NÖ möchte insbesondere mit Initiativen die Umsetzung von Hospiz und Palliative Care fördern, die Vernetzung stationärer und mobiler Einrichtungen stärken und darüber hinaus, das Wissen über und die Wahrnehmung von Hospiz und Palliative Care in der Öffentlichkeit steigern.

**“Was alle angeht, können nur alle lösen. Jeder Versuch eines Einzelnen oder einer Gruppe, für sich zu lösen, was alle angeht, muss scheitern.“**

(Friedrich Dürrenmatt)

Dem Landesverband Hospiz NÖ ist es ein Anliegen aufzuzeigen, wie herausfordernd und doch unendlich wertvoll sich Begleitungen von schwerkranken Menschen für uns als Individuen und als Gesellschaft gestalten. Als Fachgremium für Qualitätsentwicklung schafft der Landesverband Hospiz NÖ Räume und Gelegenheiten für Vernetzung und Fachdiskurs zwischen den spezialisierten Teams der Hospiz und Palliative Care sowie der allgemeinen Gesundheits- und Sozialversorgung. Der Landesverband Hospiz NÖ versteht sich als Plattform der Wissens- und Informationszirkulation im regionalen und nationalen Kontext, die über Einrichtungs- und Landesgrenzen hinaus wirkt.

Der ehrenamtlich tätige Vorstand des Vereins lenkt mit den genannten Zielsetzungen unter Vorsitz von Klaudia Atzmüller achtsam und kompetent die Geschäfte des Landesverbandes Hospiz NÖ. Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Doenicke-Wakonig (Stv. Vorsitzende), Alexander Seidl (Kassier), Ingrid Herzog, Jörg Ney, Mag.<sup>a</sup> Sonja Strauß (Schriftführerin) und Agnes Steiner (derzeit karenziert) bringen sowohl Fachkompetenz als auch berufliche Erfahrungen aus unterschiedlichen Kontexten in den Vorstand mit ein. Sie spiegeln die Vielfalt der Zielgruppe durch ihre eigenen unterschiedlichen Sozialisationsräume wider. Mit dem Ziel, starker Partner im Sozial- und Gesundheitswesen in Niederösterreich zu sein, bestritt der Vorstand 2024 eine interne Klausur und hielt insgesamt fünf Vorstandssitzungen ab, in der richtungsweisende, strategische und konzeptionelle Entscheidungen für die Ausrichtung und Schwerpunktsetzung des Landesverbandes Hospiz NÖ getroffen wurden.

Die wichtigste Zeit im Leben ist immer *Jetzt*



So trägt der Landesverband Hospiz NÖ mit unterschiedlichen Maßnahmen zu Erreichung nachfolgender Ziele aus den **10 Gesundheitszielen Österreichs** bei:

- **Gesundheitliche Chancengleichheit für alle Menschen in Österreich sicherstellen**
- **Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken**
- **durch sozialen Zusammenhalt die Gesundheit stärken**
- **psychosoziale Gesundheit fördern**
- **qualitative hochstehende und leistbare Gesundheitsversorgung für alle sicherstellen**

Als gemeinnütziger Verein führt der Landesverband Hospiz NÖ Maßnahmen, Projekte und Initiativen ohne Gewinnerorientierung durch. Dank Fördergeber und Sponsoren ist es möglich, dem Auftrag nachzukommen und im Zuge des Jahresberichtes dürfen diese vorgestellt werden.

Gesundheitsziele Österreich  
gesundheitsziele-oesterreich.at



Klaudia Atzmüller



Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Doenicke-Wakonig



Ingrid Herzog



Jörg Ney



Alexander Seidl



Mag.<sup>a</sup> Sonja Strauß



Agnes Steiner BSc.

## BEIRAT

Die Versorgungslandschaft von Hospiz und Palliative Care in Niederösterreich ist äußerst vielfältig und umfasst verschiedenste Angebote und Initiativen. Darunter fallen im Erwachsenenbereich 34 mobile Hospizteams, sowie 23 Palliativteams, die zum Teil in Krankenanstalten ansässig sind, oder bei Trägereinrichtungen der Mobilien Hauskrankenpflege, ebenso wie bei Vereinen, die aus der Hospizbewegung hervorgegangen sind. Zusätzlich stehen 7 Palliativstationen mit 48 Betten in den niederösterreichischen Kliniken und 7 stationäre Hospize in Pflege- und Betreuungszentren mit 78 Plätzen, sowie ein Tageshospiz für die Versorgung von Erwachsenen zur Verfügung.

Ergänzt werden die Angebote für Erwachsene durch spezialisierte Hospiz- und Palliative Care Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit 3 pädiatrischen Palliativbetten an der Kinderabteilung des Landeskrankenhauses MÖdling, sowie 4 sogenannte KI-JU-PALL-Teams, die in Form von mobilen Palliativteams für Kinder und Jugendliche von MOKI NÖ angeboten werden. Des Weiteren stehen zwei mobile Kinderhospizteams HoKi NÖ im Osten und Westen von NÖ zur Verfügung.

Insgesamt setzen 20 Trägerorganisationen die Hospiz- und Palliativversorgung in Niederösterreich um. Der Landesverband Hospiz NÖ versteht sich als einendes Dach dieser bunten Landschaft. Zielsetzung ist es, ausgehend von den fachlichen Ansprüchen von Hospiz und Palliative Care, eine integrierte Versorgung über Trägerorganisationen, unterschiedliche Versorgungsangebote und gesundheits- und sozialrechtliche Zuständigkeiten hinweg zu ermöglichen. Dabei wird Diversität als Stärke angesehen, die es ermöglicht, betroffenen Personen und Familien eine qualitätsvolle Hospiz- und Palliativversorgung zukommen zu lassen.

In diesem Sinne ist der Anschluss an bestehende Systeme unter Nutzung von Synergien entscheidend und erfordert das kooperative Zusammenwirken aller mit Agenden der Hospiz und Palliative Care betrauten Organisationen in der niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialversorgung. Dies setzt kontinuierliche Abstimmungen, einen regen Diskurs sowie das Erarbeiten gemeinsamer Lösungen und Strategien zur Optimierung der Hospiz- und Palliativversorgung in Niederösterreich voraus. Ein zentrales Instrument zur Umsetzung ist der Beirat für Hospiz und Palliative Care als beratendes Gremium, welches in

den Statuten des Landesverband Hospiz NÖ verankert ist. Jährlich finden Beiratssitzungen statt, welche aktuelle Themen aufgreifen, und für die organisations- und systemübergreifende Problemlösungen entwickelt werden.

**Der Beirat setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern folgender Organisationen zusammen:**

- o Amt der NÖ Landesregierung Abteilung Gesundheit u. Soziales
- o ARGE der Heime NÖ
- o Bestattungsinnung Österreich – Landesinnung NÖ
- o Caritas der Diözese St. Pölten
- o Caritas der Diözese Wien
- o Demenzservice NÖ
- o Johanniter NÖ
- o Malteser Kinderhilfe
- o NÖ Ärztekammer
- o NÖ Gesundheits- und Sozialfonds
- o NÖ Landesgesundheitsagentur
- o NÖ Patienten- und Pflegethemen
- o NÖ Pensionsversicherungsanstalt
- o Notruf NÖ GmbH
- o Österr. Apothekerkammer – Landesvertretung NÖ
- o Österr. Gesundheitskasse NÖ
- o Rotes Kreuz NÖ
- o Volkshilfe NÖ
- o NÖ Hilfswerk

In der Beiratssitzung 2024 wurden insbesondere Themen rund um das ergebnisorientierte Zusammenwirken zwischen Acute Community Nurses (Notruf NÖ) und mobiler Palliativteams, wie auch aktuell vorliegende Problematiken in der Praxis des niederösterreichischen Bestattungsgesetzes und die Todesfeststellung im privaten Wohnumfeld betreffend, sowie Neuerungen und Berichte zum Hospiz- und Palliativfondsgesetz (HosPalFG), aufgegriffen.

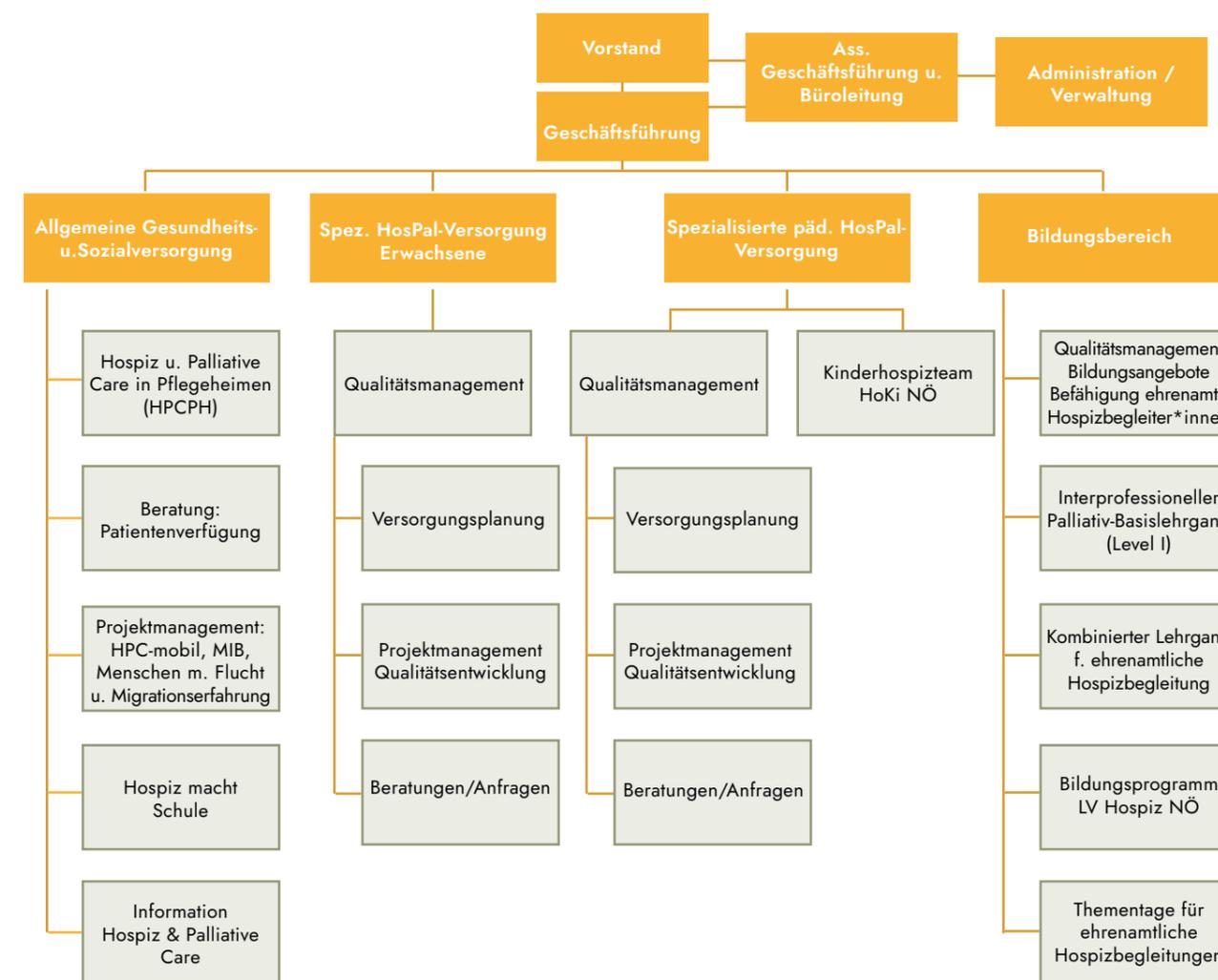
Seitens des Landesverbandes Hospiz NÖ möchten wir uns bei den Vertreter\*innen für die fachlichen und lösungsorientierten Ansätze und Diskussionen bedanken. Der Beirat ist ein wesentliches Element der Qualitätsarbeit in der niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialversorgung, insbesondere für eine integrierte Hospiz- und Palliative Care.

## TEAM

Das Team des Landesverbandes Hospiz NÖ setzt sich in unterschiedlichen Bereichen dafür ein, dass alle Menschen, die von Sterben und Tod betroffen sind, eine menschliche, qualitativ hochwertige und sozial ausgewogene Begleitung erfahren. Der Hospizgedanke soll zur Akzeptanz der Tatsache, dass Sterben und Tod zum Leben gehören, gefördert werden.

Damit diese Ziele erreicht werden können, brachten die Mitarbeiterinnen des Landesverbandes Hospiz NÖ ihre Woman-Power in den unterschiedlichen Fach- und Aufgabenbereichen ein (siehe nachfolgende Abb.).

Mit viel Stolz und Freude möchten wir alle im Jahr 2024 beschäftigten Mitarbeiterinnen des Landesverbandes Hospiz NÖ - und ihre zentralen Aufgaben - kurz vorstellen:



**Petra Kozisnik, BSc.**

- Geschäftsführung
- Fachbereichsleitung Qualitätsmanagement in der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung

**Petra Haller, MSc**

- Projektleitung HPCPH & MiB
- Hospizkultur und Palliative Care in stationären Langzeitpflegeeinrichtungen

**Mag.ª Johanna Stefsky**

- Leitung des Fachbereichs Bildung
- Gemeinsam mit Petra Kozisnik Führung des Interprofessionellen Palliativ-Basislehrganges

**Andrea Dankovsky**

- Administration und Sekretariat

**Karin Swoboda**

- Koordinatorin des Kinderhospizteams HoKi NÖ West

**Mag.ª Eva Nahrgang**

- Pressebeauftragte - Landesverband Hospiz NÖ (externe PR Agentur)

**Sonja Thalinger, MSc.**

- Fachexpertin Hospiz & Palliative Care
- Mitwirkung im Projekt HPCPH und Hospiz macht Schule (HmS)

**Sonja Bauer**

- Büroleitung und Assistenz der Geschäftsführung
- Buchhaltung und Finanzen
- Planung und Koordination der Öffentlichkeitsarbeit inkl. Veranstaltungsmanagement

**Christine Zeiner, MSc.**

- Koordination Workshops HPCPH in NÖ Pflege- und Betreuungszentren

**Michaela Gattinger, BSc**

- Fachexpertin für Palliative Care im pädiatrischen Bereich und Leitung von Bildungsprogrammen

**Mag.ª (FH) Edda Kaufmann**

- Mitwirkung im Bildungsprogramm & Veranstaltungsplanung
- Leitung Bereich Kommunikation (Social Media) und Fundraising

**Sandra Melichar**

- Koordinatorin des Kinderhospizteams HoKi NÖ Ost

**Ursula Hauk**

- Fachexpertin Palliative Care und Fallberatung für Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung



Petra Kozisnik, BSc.



Sonja Bauer



Petra Haller, MSc.



Mag.ª Johanna Stefsky



Mag.ª (FH) Edda Kaufmann



Christine Zeiner, MSc.



Karin Swoboda



Sandra Melichar



Michaela Gattinger, BSc



Andrea Dankovsky



Ursula Hauk



Sonja Thalinger, MSc.

**Teamtag - Ein Tag im Sommer stand ganz im Zeichen von Teamstärkung**



**Personelle Entwicklungen u. Veränderungen 2024**

Das Jahr 2024 war geprägt von Veränderungen: So hat sich Ursula Hauk, die im Bereich palliative Asylwerber\*innen tätig war, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet und Sonja Thalinger hat per Ende des Jahres 2024 den Landesverband Hospiz NÖ verlassen, um sich zur Gänze den Agenden im Dachverband Hospiz Österreich zu widmen.

Die Vorsitzende Klaudia Atzmüller wird mit der Geschäftsführung Petra Kozisnik und dem gesamten Team auch 2025 bemüht sein, die Agenden des Landesverbandes Hospiz NÖ und Anliegen der Hospiz und Palliative Care Community gewissenhaft, kompetent, kritisch und vor allem mit viel Sensitivität voranzutreiben.

# TÄTIGKEITSFELDER

## STRUKTURÜBERGREIFENDES QUALITÄTSMANAGEMENT

In Aufbau und Entwicklung der Hospiz- und Palliativversorgung in NÖ wirkte der Landesverband Hospiz NÖ konzeptionell mit. Aus dieser Position heraus ist der Landesverband Hospiz NÖ Wegbegleiter und Ansprechpartner für alle Einrichtungen der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung, politische Entscheidungsträger sowie für die Bevölkerung in Fragen struktureller, fachlicher und qualitativer Hinsicht.

Dieser Entwicklungsgeschichte entstammend, übernimmt der Landesverband Hospiz NÖ im Rahmen einer Fördervereinbarung mit dem NÖGUS Agenden im strukturübergreifenden Qualitätsmanagement in der NÖ Hospiz- und Palliativversorgung.

Der Landesverband gestaltete im Kalenderjahr 2024 die strukturübergreifende Qualitätsentwicklung unter anderem durch die Evaluierung von Ergebnis-, Struktur- und Prozessqualität der einzelnen Hospiz- und Palliativeinrichtungen. Schwerpunkt lag insbesondere in der Entwicklung fachlicher Grundlagen für die Implementierung des Hospiz- und Palliativfondgesetzes (HosPalFG) in NÖ.

### Weitere Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und -sicherung umfassten:

- **Implementierung der elektronischen Dokumentationssoftware PalliDoc in den mobilen Hospizteams inkl. standardisierter Auswertungsmöglichkeiten für die Bundesdatenmeldung gemäß HosPalFG inkl. Umsetzung eines dementsprechenden Schulungsplans.**
- **Durchführung von Reflexionsgesprächen mit den spezialisierten Einrichtungen der Hospiz- und Palliativversorgung und Ableitung von Handlungs- und Problemfeldern.**
- **NÖ-weite Vernetzungstreffen für Palliativstationen, Stationäre Hospize u. Tageshospiz, mobile Hospizteams, Palliativteams, Palliativmediziner\*innen, Expertinnen und Experten der Sozialen Arbeit in Palliative Care sowie NÖ-Treffen für spezialisierte pädiatrische Hospiz- und Palliativeinrichtungen.**

- **Validierung der bundesweiten Datenerhebung der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung in Niederösterreich im Rahmen des HosPalFG mit den Einrichtungen und Trägerorganisationen.**
- **Förderung der systematischen Zusammenarbeit mit dem Demenzservice NÖ und den mobilen Hospiz- und Palliativteams.**
- **Information der spezialisierten Hospiz- und Palliativeinrichtungen zu den gültigen Qualitätskriterien gemäß HosPalFG und weitere die spezialisierte Versorgung tangierende gesetzliche Veränderungen wie die GuKG-Novelle 2024 oder die Veränderung zur Suchtmittelverordnung.**
- **Prüfung der Einhaltung der Qualitätsstandards des Dachverbandes Hospiz Österreich in der Umsetzung von Grundkursen in der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung.**

Als Fachgremium stand der Landesverband Hospiz NÖ im Kalenderjahr 2024 unter anderem für fachliche Anfragen aus der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung zur Verfügung sowie auch für Anfragen seitens des Amtes der NÖ Landesregierung und anderen Vernetzungspartnern. In NÖ-weiten Vernetzungstreffen konnten sich die Professionen der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung austauschen und inhaltliche Themen diskutieren. Bedarf, Impulse und Ideen der Versorgungseinrichtungen wurden aufgegriffen und durch Erfahrungen aus anderen Bundesländern ergänzt, dem NÖGUS und dem Amt der NÖ Landesregierung Abteilung Gesundheit und Soziales zur Entscheidung vorgelegt bzw. gemeinsam mit Vertreter\*innen des NÖGUS und der Landesgesundheitsagentur Lösungswege initiiert.



## MOBILE HOSPIZTEAMS IN NÖ

Hospizteams sind aus dem Engagement einer starken Bürgerbewegung entstanden und haben sich in Niederösterreich in weiterer Folge rasch weiterentwickelt. Ehrenamtliche Hospizbegleitung ist ein integraler Teil des Konzepts der abgestuften spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung (GÖG/ÖBIG 2004/2014) und findet sich in dem im Jahr 2022 in Kraft getretenen HosPalFG wieder, wodurch eine bundesweit flächendeckende Finanzierung sichergestellt werden konnte.

Darüberhinaus sind ehrenamtliche Hospizbegleiter\*innen immer auch Botschafter\*innen für einen guten Umgang mit dem Leben und Sterben, insbesondere im kommunalen Bereich.

**In Niederösterreich sind rund 800 ehrenamtliche Hospizbegleiter\*innen mit mehr als 62.000 Stunden in der Begleitung von rund 1.700 Personen in 34 Hospizteams für Erwachsene und zwei Hospizteams für Kinder und Jugendliche aktiv.**

Jene Verantwortung, die ehrenamtlich tätige Hospizbegleiter\*innen gegenüber den zu begleitenden Personen und Familien übernehmen, ist groß, weshalb als Grundvoraussetzung in NÖ für die Tätigkeit als ehrenamtliche Hospizbegleitung die Absolvierung eines Befähigungskurses zur Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung festgeschrieben ist und diese auch geprüft wird. Im Jahr 2024 wurden unter der Leitung von Hospizteams in Kooperation mit Bildungsanbietern acht Grundkurse für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung angeboten, sowie ein kombinierter Lehrgang, der den Grundkurs für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung und den Aufbaulehrgang für pädiatrische Kinderhospizbegleitung vereint.

Mobile Hospizteams in NÖ sind regional angebunden und Teil der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung. Als Landesverband Hospiz NÖ bieten wir Austauschmöglichkeiten und -räume für die Hospizteams in Niederösterreich an und ermöglichen eine Wissenszirkulation zwischen Teams und unterschiedlichen Einrichtungen. Der Landesverband Hospiz NÖ ermöglicht außerdem Räume für Diskurs. Durch die finanzielle Unterstützung des Landesverbandes der NÖ Sparkassen werden Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung und Stärkung der eigenen Resilienz geschaffen, damit neue Kraft für diese so wertvolle Tätigkeit geschöpft werden kann.

Während der Covid-19-Pandemie mehrte sich die Austrittsrate von ehrenamtlichen Hospizbegleiter\*innen aus den Hospizteams. Als Landesverband Hospiz NÖ bedauern wir diese Entwicklungen sehr, auch wenn die Gründe auf privater Ebene nachvollziehbar sind. Die Befähigungskurse zur Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung finden jedoch nach wie vor großen Anklang und die Anzahl an ehrenamtlichen Hospizbegleiter\*innen konnte im Jahr 2024 um rund 50 Personen gesteigert werden.

Der Landesverband Hospiz NÖ hat für die Gewinnung von Personen, die sich in der Hospizbewegung ehrenamtlich engagieren möchten, im Jahr 2024 vermehrt Öffentlichkeitsarbeit geleistet. So wurde von der ehrenamtlichen Hospizbegleitung und ihren Wirkungsgraden, Aufgaben und Inhalten über Printmedien, Fernseh- und Radioberichte, Veranstaltungen und Social-Media-Kanälen berichtet. Mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit möchte der Landesverband Hospiz NÖ gemeinsam mit den NÖ Hospizteams zur Erreichung des Gesundheitsziels 5 beitragen: „durch sozialen Zusammenhalt die Gesundheit stärken“, nämlich die Gesundheit von An- und Zugehörigen wie auch jene der ehrenamtlich tätigen Personen.

Als großes Qualitätsentwicklungsprojekt erfolgte im Kalenderjahr 2024 die flächendeckende Implementierung der elektronischen Dokumentation PalliDoc® in nahezu allen mobilen Hospizteams NÖ (mit Ausnahme eines Teams). Dieser Umstand bedeutet, dass ehrenamtliche Hospizbegleiter\*innen in NÖ nunmehr ihre Leistungen und Kontakte mit Familien und betroffenen Personen über das Smartphone oder Tablet dokumentieren können. Einerseits soll die elektronische Dokumentation die Bundesdatenmeldung im Rahmen der Umsetzung der Bestimmungen aus dem HosPalFG unterstützen und andererseits sollen dadurch fundierte Aussagen zur Versorgungsqualität getroffen werden. Wesentliches Ziel der Implementierung ist es, den Aufwand für die Dokumentation so gering wie möglich zu halten. Der Landesverband Hospiz NÖ begleitete (und begleitet) die Umsetzung der elektronischen Dokumentation in NÖ in Kooperation mit dem Amt der NÖ Landesregierung und der zuständigen IT-Firma StatConsult.

Eine weitere Errungenschaft stellt der Ausbau von mobilen Hospizteams im Weinviertel dar. So wurde das gemeinsam geführte Hospizteam Korneuburg/Stockerau in zwei separate Teams geteilt, denen nun jeweils eine Hospizteamkoordination zur Verfügung steht und eine regionale Anbindung vermehrt berücksichtigt werden kann.

Ebenso konnte diese Verbesserung für das Hospizteam Wolkersdorf/Mistelbach erzielt werden, dort stehen seit 2024 ebenfalls für diese Regionen zwei separierte Hospizteams zur Verfügung.

Das Kinderhospizteam HoKi NÖ wurde 2024 ebenfalls aus finanziellen Mitteln des Hospiz- und Palliativfonds aus-

gebaut, somit stehen zwei Teams für die Regionen NÖ Ost und West mit zwei Kinderhospizkoordinatorinnen zur Verfügung.

Der Landesverband Hospiz NÖ hat diesen Ausbau inhaltlich unterstützt und freut sich, dass damit regional vermehrte Begleitungsmöglichkeiten geschaffen werden konnten.

## HOSPIZ UND PALLIATIVE CARE IN ALTEN- UND PFLEGEHEIMEN (HPCPH)



Für viele Menschen in Niederösterreich ist die Pflege- und Betreuungseinrichtung ihr letztes Zuhause, wo sie sich geborgen und zu Hause fühlen. Die meisten Bewohner\*innen wünschen sich auch in dieser gewohnten Umgebung sterben zu können. Das Sterben in der Geriatrie ist ein langsames geworden, in dessen Verlauf es zu vielen Krisensituationen kommen kann, die für Bewohner\*innen, Angehörige und Vertrauenspersonen, sowie Betreuende, sehr fordernd sein können. Das Projekt HPCPH trägt einen wichtigen Teil dazu bei, die Lebensqualität der Bewohner\*innen zu stärken, Angehörige miteinzubeziehen und Mitarbeitenden Sicherheit im täglichen Tun zu geben.

### Was ist das Besondere an HPCPH?

Hospizkultur und Palliative Care wird in die Abläufe der Einrichtungen eingebunden und durch regelmäßige Schulungen aller Berufsgruppen ergänzt, um notwendige Kompetenzen zu sichern und eine nachhaltige Verankerung zu ermöglichen.

Dazu gibt es eine Prozessbegleitung mit einer Implementierungsphase, Fortbildungen im Rahmen der Workshops Palliative Geriatrie und parallel eine Organisationsentwicklung im Haus durch die Prozessbegleiterinnen des Landesverband Hospiz NÖ. Die Initiative zeichnet sich insbesondere durch seine Nachhaltigkeit aus. Mit HPCPH

wird die fachliche Kompetenz von Mitarbeiter\*innen ALLER Berufsgruppen im Haus gefördert und somit Verständnis für die Bedürfnisse schwerkranker Menschen und ihrer Angehörigen erzielt. Parallel dazu werden die Strukturen, Abläufe und Prozesse der Pflegeeinrichtungen in der Implementierungsphase so weiterentwickelt, dass die neu erworbenen Kompetenzen langfristig in der Praxis angewendet werden können.

Nach Abschluss der Implementierungsphase geht der Prozess in die nachhaltige Umsetzungsphase über. Der Landesverband Hospiz NÖ unterstützt die Einrichtungen weiterhin durch gezielte Maßnahmen, um sicherzustellen, dass Hospizkultur und Palliative Care auch nach der aktiven Implementierung fester Bestandteil des Alltags bleibt.

Seit 2009 unterstützt und entwickelt Hospiz Österreich gemeinsam mit den landeskoordinierenden Hospiz- und Palliativorganisationen in den Bundesländern und dem Beirat HPC in der Grundversorgung die Integration von Hospizkultur und Palliative Care in stationären Langzeitpflegeeinrichtungen.

HPCPH hat 2009 in Niederösterreich seinen Anfang genommen und ist mittlerweile in vielen Einrichtungen fest verankert.

### Implementierungsphase

- Organisationsentwicklung
- Fortbildung Workshop Palliative Geriatrie

### Nachhaltigkeit

Abb: HPCPH Prozess der Implementierung

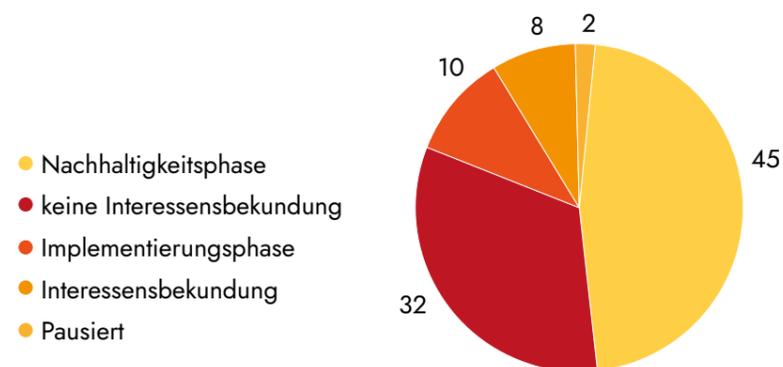


Abb: HPCPH-Umsetzung in stationären Langzeitpflegeeinrichtungen in NÖ, Stand März 2025

Die Grafik veranschaulicht den aktuellen Stand der stationären Langzeitpflegeeinrichtungen in Niederösterreich, in denen seit 2009 die Implementierung von Hospizkultur und Palliative Care (HPCPH) erfolgt. Zahlreiche Einrichtungen, die HPCPH bereits implementiert haben, setzten auch 2024 weiterhin auf die Förderung eines hohen Qualitätsstandards zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit. Für implementierende Einrichtungen und jene in der Nachhaltigkeit wurden 21 Workshops zum Thema Palliative Geriatrie abgehalten und dabei insgesamt 351 Mitarbeiter\*innen geschult. Für die Durchführung der Workshops „Palliative Geriatrie in stationären Langzeitpflegeeinrichtungen“ setzt der Landesverband Hospiz Niederösterreich auf die Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten aus dem Palliativ- und Hospizbereich. Um für die kommenden Jahre gut gerüstet zu sein, wurden im Oktober 2024 über Hospiz Österreich sieben neue Moderatorinnen nach dem Curriculum für Palliative Geriatrie ausgebildet. Zudem wurde die Stärkung und Weiterentwicklung im Rahmen der Nachhaltigkeit mit dem Angebot eines Reflexionstages bzw. Reflexionshaltages vorangetrieben. Diese Reflexionstage sind ein durch die Steuergruppe NÖ festgelegtes Qualitätskriterium.

### Veranstaltungen für HPCPH Einrichtungen

Der Landesverband Hospiz NÖ veranstaltet zweimal jährlich Vernetzungstreffen für Palliativbeauftragte der teilnehmenden Einrichtungen. Diese dienen dem Austausch, der Vernetzung und dem gemeinsamen Arbeiten an Themen, die für die Umsetzung von HPCPH von Wichtigkeit sind. Die Treffen haben am 24. Mai in Präsenz im Bildungshaus St. Hippolyt in St. Pölten mit 49 Teilnehmer\*innen und am 14. November online mit 36 Teilnehmer\*innen stattgefunden.

Am 26. Mai fand ein Präsenz-Austauschtreffen der Leitungsebene aller teilnehmenden Einrichtungen im Bildungshaus St. Hippolyt statt. Zudem kam die Steuergruppe am 3. Juni erneut zusammen, um den Austausch zwischen den Trägerorganisationen der stationären Langzeitpflegeeinrichtungen zu stärken und die Weiterentwicklung des HPCPH-Prozesses zu fördern. Diese Plattform ermöglicht es, zentrale Themen und Lösungsvorschläge gemeinsam zu diskutieren und tragfähige Entscheidungen zu treffen.

2024 kam es auch zu personellen Veränderungen. Seit 1.7.2024 wird das Team des Landesverbandes Hospiz NÖ durch Petra Haller, MSc in der Leitung der Initiative unterstützt.



Abb: Teilnehmende des WS Palliative Geriatrie im PBZ Retz

## VSD VORSORGEDIALOG®

Vorausschauendes Nachdenken über die eigenen Wünsche für mögliche Krisensituationen oder das Lebensende ist ein wesentlicher Teil der Selbstbestimmung von Patientinnen und Patienten. Besonders in krisenhaften Situationen und wenn das Sterben absehbar wird, unterstützt der Vorsorgedialog An- und Zugehörige, sowie Pflegende, im Sinne der betroffenen Menschen zu handeln.

Die vorausschauende Planung in Form des Vorsorgedialogs VSD stellt eine auf HPCPH aufbauende Weiterführung dar. Der Vorsorgedialog ist eines von mehreren Tools, die zur vorausschauenden Planung der letzten Lebensphase genutzt werden können. Diese verschiedenen Ansätze stehen nicht in Konkurrenz zueinander, sondern sollen dazu beitragen, die Wünsche und Vorstellungen der Betroffenen in den Fokus zu rücken und sicherzustellen, dass diese in der Begleitung berücksichtigt werden.

Der Vorsorgedialog wurde als Instrument vom Dachverband Hospiz Österreich entwickelt, um Pflegepersonal sowie Ärztinnen und Ärzte bei der Kommunikation mit Bewohner\*innen über deren Wünsche und Bedürfnisse in der letzten Lebensphase zu unterstützen. In diesem strukturierten Kommunikationsprozess wird der Wille der Bewohner\*innen erfasst, um ihnen eine selbstbestimmte und würdevolle Begleitung zu ermöglichen. Gleichzeitig unterstützt der Vorsorgedialog bei ethisch schwierigen Entscheidungsfindungen und gibt den Betreuenden

mehr Sicherheit im Umgang mit Krisensituationen oder mit dem Sterbeprozess. Bei der Gesprächsführung ist eine Ärztin bzw. ein Arzt maßgeblich beteiligt. Auch wenn Bewohner\*innen nicht mehr in der Lage sind, ihren Willen klar zu kommunizieren, wird im Rahmen des Vorsorgedialogs der mutmaßliche Wille durch Gespräche mit Angehörigen und Vertrauenspersonen erhoben. Dies ist ein wichtiger Orientierungspunkt für die Betreuung in Krisensituationen und gewährleistet, dass auch bei fortgeschrittener Demenz oder anderen Erkrankungen die Entscheidungen im Sinne der Betroffenen getroffen werden.

In Niederösterreich haben 18 stationäre Langzeitpflegeeinrichtungen den Vorsorgedialog als methodisches Instrument durch den Landesverband Hospiz NÖ implementiert.

Der Vorsorgedialog ist in § 239 Abs. 2 ABGB (Novelle BGBl. I Nr. 59/2017 – 2. Erwachsenenschutz-Gesetz, Inkrafttreten 01.07.2018) verankert und findet sich auch im Patientenverfügungs-Gesetz (Novelle BGBl. I Nr. 12/2019) sowie im Hospiz- und Palliativfondsgesetz (BGBl. I Nr. 29/2022, Inkrafttreten 01.01.2022).

Rechtlich entspricht der VSD einer „anderen Patientenverfügung“ iSd PatVG (§ 8 PatVG – Voraussetzungen; siehe erläuternde Bemerkungen zur Regierungsvorlage, S. 3 zu Z 5), sofern die:der Verfügende zum Zeitpunkt der Erstellung entscheidungsfähig ist.



## SPEZIALISIERTE PÄDIATRISCHE HOSPIZ- UND PALLIATIVVERSORGUNG IN NÖ

Die Versorgung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer lebenslimitierenden und/oder verkürzenden Erkrankung erfordert hoch spezialisierte Angebote und Professionistinnen und Professionisten. Mit lebenslimitierenden oder -verkürzenden Erkrankungen sind jene Erkrankungen gemeint, bei denen keine begründbare Hoffnung auf Heilung besteht und die betroffenen Kinder das Erwachsenenalter mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht erleben werden (WHO, 2020). Eine Besonderheit der spezialisierten pädiatrischen Hospiz- und Palliativversorgung liegt in der multiprofessionellen Begleitung in einem altersgerechten Umfeld, die maßgeblich zu einer Erhöhung der Lebensqualität beiträgt und diese ausnahmslos in den Mittelpunkt rückt (Kremeike et al., 2023).

**Im International Meeting for Palliative Care in Children, Trento (IMPaCCT) wurden die Besonderheiten der pädiatrischen Palliativversorgung zusammengefasst und wie folgt benannt:**

- **Geringe Fallzahlen**
- **Großes Spektrum an spezifisch pädiatrischen Grunderkrankungen**
- **Spezielle Anforderungen entsprechend dem Lebensalter der Kinder oder Jugendlichen**
- **Unterschiedliche Bedürfnisse im familiären Kontext**
- **Über lange Zeiträume intermittierend auftretender Bedarf**
- **Hoher Personalaufwand**
- **Lange Fahrtzeiten im ambulanten Bereich (Craig et al., 2007)**

Wissenschaftliche Befunde rund um die Arbeiten aus IMPaCCT (2007) zeigen unter anderem, dass betroffene Familien einen möglichst hohen Anteil der Lebenszeit des betroffenen Kindes gemeinsam im privaten Wohnumfeld verbringen möchten.

Die Versorgungslandschaft der spezialisierten pädiatrischen Hospiz- und Palliative Care in NÖ begegnet diesen Ansprüchen mit einem spezialisierten Leistungsangebot, das sich aus drei pädiatrischen Palliativbetten im Landesklinikum Mödling, zwei Kinderhospizteams HoKi NÖ mit den Standorten Ost und West, sowie aus den mobilen Kinderpalliativteams KIJU-PALL von MOKI NÖ an den vier Standorten Melk, Tulln, Wiener Neustadt und Mödling zusammensetzt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der

Inanspruchnahme eines stationären Kinderhospizplatzes im Hilde-Umdasch-Haus in Amstetten. Insbesondere die flexible Begleitung durch die KIJU-PALL-Teams in NÖ soll den episodischen und intermittierenden Bedarfsspitzen von Kindern und Jugendlichen mit lebenslimitierenden und oftmals seltenen Erkrankungen begegnen. Damit stehen in NÖ professionelle und vertraute Ansprechpersonen in gesundheitlichen und familiären Krisensituationen zur Verfügung.

In NÖ wurden 2024 rund 250 Kinder und Jugendliche – und damit auch Familien – in den spezialisierten Einrichtungen für Hospiz- und Palliative Care betreut und versorgt. Der im Hilde-Umdasch-Haus angebotene Platz für ein stationäres Kinderhospiz wurde 2024, wie in den vorangegangenen Jahren, nicht in Anspruch genommen.

In allen genannten Versorgungsangeboten der spezialisierten Hospiz- und Palliative Care in NÖ weisen die Mitarbeiter\*innen Zusatzqualifikationen in Palliative Care auf, sowie auch zahlreiche Fortbildungen, die zu einer Kompetenzvertiefung beitragen, bspw. spezielle Fortbildungen zu den Themenbereichen Trauer oder Familienorientierung.

Im Zuge der Qualitätsentwicklung fanden bereits 2023 zwei Neuerungen in den KIJU-PALL-Teams der mobilen Palliativversorgung Umsetzung. Dank des Fortschritts in der Gesundheitsversorgung erreichen immer mehr Kinder mit lebenslimitierenden Erkrankungen das Erwachsenenalter. Durch diese positive Entwicklung sind die betroffenen Kinder bzw. Jugendlichen während der Transition in das Erwachsenenalter zu begleiten, da diese oftmals durch vorherrschende schwere Symptomlagen und Einschränkungen mit Herausforderungen im Familien- und Gesundheitssystem einhergehen. In den KIJU-PALL-Teams wurden erste Gestaltungen der Transition aufgegriffen und finden gegenwärtig Umsetzung.

Die zweite, bereits 2023 getroffene Neuerung der Umsetzung multiprofessioneller Fallbesprechungen, ausgehend von den KIJU-PALL-Teams unter Beteiligung der Kinderhospizteams HoKi NÖ West und Ost, wurde 2024 weitergeführt. Die hierfür geschaffenen finanziellen Ressourcen ermöglichen den Teams einen fallbasierten Austausch. Mit den gesetzten Maßnahmen soll ein Beitrag zu dem Gesundheitsziel 10 „qualitativ hochstehende und leistbare Gesundheitsversorgung für alle sicherstellen“ geleistet werden. Daraus resultierend zeigt sich ein vermehrter Einbezug von ehrenamtlichen Hospizbegleiter\*innen zur Entlastung

von Familiensystemen, wie auch der vermehrte Einbezug weiterer Gesundheitsprofessionen, wie der Psychotherapie oder Physiotherapie etc.

Um die Öffentlichkeit hinsichtlich der Lebenswelt von Familien mit lebenslimitierenden und/oder lebensbedrohlichen Erkrankungen zu sensibilisieren, beteiligten sich die Trägerorganisationen der spezialisierten Hospiz- und Palliativeinrichtungen an der österreichweiten Initiative zum Kinderhospiz- und -palliativtag 2024 unter dem Motto "Seifenblasen", denn „Kinderhospiz und -palliativ ist symbolisch mit Seifenblasen gleichzustellen: bunt, schillernd, und doch zerbrechlich – so wie die Welt von Kindern mit schwerer Erkrankung.“ An den Standorten Amstetten, Krems und Wiener Neudorf bzw. Vösendorf wurde in Einkaufszentren bzw. Einkaufsstraßen auf die Welt von Kindern, Jugendlichen und Familien mit lebenslimitierenden und -bedrohenden Erkrankungen aufmerksam gemacht.

Durch die gemeinsame Gestaltung des Kinderhospiz- und -palliativtages sollen die Gesundheitskompetenz gestärkt, eine Orientierung im Gesundheitssystem erfahrbar gemacht und zudem verlässliche Information verständlich und unabhängig gegeben werden. Nähere Erläuterungen zur Gestaltung der Initiative sind nachfolgend im Bericht zu finden. Als weitere Maßnahme dahingehend hat der Landesverband Hospiz NÖ beim bundesweiten Vernetzungstreffen für Einrichtungen der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung des Dachverbandes Hospiz Österreich teilgenommen und die Agenden aus Niederösterreich in der bundesweiten Steuergruppe vertreten.

Der Landesverband Hospiz NÖ setzt sich im Zuge des Qualitätsmanagements für die fachliche Weiterentwicklung der pädiatrischen Hospiz- und Palliativversorgung in NÖ ein und bereitet Grundlagen für die gesundheitspolitische Entscheidungsfindung in NÖ in Abstimmung mit den umsetzenden Einrichtungen vor. Des Weiteren wirkt der Landesverband Hospiz NÖ in der Umsetzung des Evaluierungsvorhabens der Universität Wien und der Karl Landsteiner Universität zur pädiatrischen Hospiz- und Palliativversorgung mit, und unterstützt sowohl organisatorisch wie in der Schaffung von Zugängen unterschiedlicher Zielgruppen. Als Landesverband Hospiz NÖ freut es uns besonders, dass 2024 Maßnahmen der Qualitätsentwicklung fortgeführt werden konnten und damit ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der Gesundheitsziele in NÖ geleistet werden kann.



© Unsplash Patty Brito

## HOKI NÖ – HOSPIZTEAM FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE



HoKi NÖ ist Teil eines umfassenden Versorgungskonzeptes zur spezialisierten pädiatrischen Hospiz- und Palliativversorgung von Kindern und Jugendlichen mit lebenslimitierenden bzw. -bedrohenden Erkrankungen. Die spezialisierten pädiatrischen Angebote von MOKI NÖ mit den vier mobilen KI-JU-PALL-Teams (mobile Palliativteams für Kinder, Jugendliche u. junge Erwachsene) und die pädiatrische Abteilung des Landeskrankenhauses MÖdling, mit drei Kinderpalliativbetten sowie die mobilen Hospizteams von HoKi NÖ, bilden ein auf drei Säulen basierendes, integriertes Versorgungsmodell. Somit können Kinder und Jugendliche dort betreut und behandelt werden, wo es für ihre Lebensqualität am zuträglichsten ist.

Das Jahr 2024 war für HoKi NÖ von zahlreichen Änderungen und Innovationen gekennzeichnet. DGKP Karin Swoboda und Dipl. Soz.päd. Sandra Melichar waren mit großer Freude als Koordinatorinnen für die HoKi NÖ-Teams Ost und West im Einsatz, und durften mit großem Engagement die Aufgaben als Ansprechpersonen und Nahtstelle für die ehrenamtlichen Hospizbegleiter\*innen einnehmen.

2024 unterstützten 31 ehrenamtliche Kinderhospizbegleiter\*innen rund 50 Familien in ihrem Alltag und Krisen- wie Belastungssituationen. Die Gewinnung ehrenamtlicher Kinderhospizbegleiter\*innen ermöglichte eine vermehrte Begleitung von Familien sowie den Ausbau von einem Kinderhospizteam auf zwei Teams.

Eingebettet in einen intensiven Austausch, vertrauensvolle Verbindung und gegenseitige Präsenz, ermöglichen die drei spezialisierten pädiatrischen Hospiz- und Palliativangebote eine qualitätsvolle Betreuung und Behandlung der Familien. Regelmäßige gemeinsame Fallbesprechungen fördern eine optimale Versorgung, unter Berücksichtigung von Prioritäten und vorhandenen Ressourcen, wie Rahmenbedingungen.

### Ehrenamtliche Kinderhospizbegleitung bei HoKi NÖ

Im Jahr 2023 wirkten im Kinderhospizteam HoKi NÖ 13 ehrenamtliche Kinderhospizbegleiter\*innen mit. Im Jahr 2024 konnten diese auf 31 Personen ausgebaut werden. Die vermehrten Kapazitäten freuen den Landesverband Hospiz NÖ sehr, obgleich aktuelle Evidenzen und War-

telisten weiteren Bedarf an Personen zeigen, die bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Ehrenamtliche Kinderhospizbegleiter\*innen haben eine fachlich profunde Ausbildung zur Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung im Umfang von 80 Stunden Theorie und 40 Stunden Praktikum zu absolvieren, wie auch einen Aufbaulehrgang für die Kinderhospizbegleitung von 40 Stunden Theorie und weiteren 40 Stunden Praktikum.

Für die laufende Weiterentwicklung der fachlichen und persönlichen Expertisen wurden Supervisionen und Fortbildungen absolviert.

### Team- und Fachentwicklung

Zur Team- und Fachentwicklung fanden 2024 einerseits Teammeetings in den jeweiligen Teams von HoKi NÖ Ost und West statt, sowie darüber hinaus Supervisionen. Ein besonderer Tag war jedoch jener, als die 10 etablierten ehrenamtlichen Hospizbegleiter\*innen mit den neuen 21 Absolventinnen und Absolventen des Kombinationsslehrgangs zusammengeführt und gleichzeitig in die Teams Ost und West aufgeteilt wurden. Mit Unterstützung von Supervisorin Mag.<sup>a</sup> Susanna Kober wurde ein Kennenlernen der neu formierten Teams ermöglicht, dabei konnten zugleich Bedenken unter Supervision ausgesprochen werden.

Gestalterisch wurde das Wir-Gefühl reflektiert und ausgedrückt. Am Ende des Tages konnte ein WIR-Gefühl in der Gruppe hergestellt werden. Zentrale Elemente für das Wir-Gefühl waren, „gemeinsam etwas zu erschaffen“, „gemeinsam für eine Sache loszugehen“ und zu „spüren, dass man getragen wird“.



Nina Hutter, Maria Lederbauer, Sonja Hütthaler, Melitta Wührer, Helmut Burgstaller

Besonders erfreulich ist, dass der Ausbau und die Neuformierung von HoKi NÖ gleichzeitig mit dem 10-jährigen Geburtstag erfolgte. Die Geburtstagstorte von Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig zum 10-jährigen Jubiläum von HoKi NÖ drückte die Wertschätzung für die ehrenamtliche Tätigkeit aus und trug zu einem positiven Gefühl wesentlich bei.



Koordinatorinnen & Team der Ehrenamtlichen



Geburtstagstorte überreicht von LR Königsberger-Ludwig



Sandra Melichar & Karin Swoboda

### Projekte 2024 bei HoKi NÖ

Unterschiedliche Projekte zur Qualitätsentwicklung wurden mit unterschiedlichen Schwerpunkten initiiert, alle verfolgen jedoch ein Ziel: Die ehrenamtliche Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Familien aufgrund besonderer Berührungspunkte mit Sterben, Tod, Trauer und Verlust von höchster Qualität bereitzustellen, mit der Absicht, Stabilität und Zuversicht im Familiensystem, wie auch Unterstützung der Selbstwirksamkeit zu ermöglichen.

### Projekte und damit Qualitätsentwicklungsmaßnahmen bei HoKi NÖ umfassten 2024:

- Implementierung der elektronischen Dokumentations- und Qualitätssicherungssoftware PalliDoc®
- Mitwirkung am ELKI-Stern-Team Projekt
- Trost- und Stärkenbox für ehrenamtliche Trauerbegleitung
- Initiative „Habe die Ehre“

Im Zuge der Implementierung der elektronischen Dokumentations- und Qualitätssicherungssoftware PalliDoc® wirkte HoKi NÖ als Pilotteam von Beginn an mit. Im Jänner 2024 wurden alle ehrenamtlichen Kinderhospizbegleiter\*innen in der Anwendung der elektronischen Dokumentation geschult. Mittlerweile dokumentieren alle ehrenamtlichen Kinderhospizbegleiter\*innen von HoKi NÖ Eckdaten zu ihren Begleitungen über das Mobiltelefon in der elektronischen Dokumentation PalliDoc®.

Das Kinderhospizteam HoKi NÖ Ost wirkt seit 2024 als Teil des ELKI – Stern Team Projekts zur perinatalen Palliativversorgung am Landeskrankenhaus MÖdling mit. Ein Projekt, das ausgehend von der pädiatrischen Abteilung mit den Palliativbetten am Landeskrankenhaus MÖdling und MOKI NÖ mit den KI-JU-PALL-Teams zur Begleitung Familien nach Fehl- und Totgeburten bzw. palliativen Geburten initiiert wurde. Für eine umfassende und integrierte Versorgung von Eltern bei und nach Fehl-, Tot-, oder palliativen Geburten arbeiten engagierte Mitarbeiter\*innen der Gynäkologie, Geburtshilfe und Kinder- und Jugendabteilung, mit den mobilen pädiatrischen Palliativ- und Hospizteams zusammen. Somit kann eine palliative und hospizliche Begleitung bereits im Klinikum beginnen und im häuslichen Wohnumfeld weitergeführt werden. Ehrenamtliche Kinderhospizbegleiter\*innen werden im Bedarf und nach Absprache im ELKI-Stern-Projektteam in der Trauerbegleitung für die Familien Unterstützung bieten. Ziel ist es, eine Erreichbarkeit von ehrenamtlichen Kinderhospizbegleitungen an 365 Tagen zu gewährleisten. Ein besonderer Dank für die Möglichkeit der Mitwirkung und gute Zusammenarbeit ergeht an Renate Hlauschek, MMSc und Dr.<sup>in</sup> Daniela Paulsen und ihre Teams.

In den Kinderhospizteams HoKi NÖ wurde für eine theoriegeleitete Hospiz- und Trauerbegleitung eine **Trost- und Stärkenbox** entwickelt, die in der ehrenamtlichen Begleitung Anwendung finden soll. Mit der Anwendung der „HoKi NÖ Trost- und Stärkenbox“ soll für die Kinderhospizbegleiter\*innen eine gestalterische

Möglichkeit geschaffen werden, das eigene Erleben und die Lebenswelt mit ihren Emotionen im Trauerprozess der Hospiz- und Trauerbegleitung aufzugreifen.

Durch das methodische Arbeitsmittel der HoKi NÖ „Trost- und Stärkenbox“ sollen in der Begleitung bei bestehendem Bedarf Situationen geschaffen werden, die es ermöglichen, die Zeit des Abschiednehmens und der Trauer bewusst über gestalterische und entwicklungsgerechte Ausdrucksformen anzusprechen, wodurch Raum für Trauer gegeben wird und in weiterer Folge Resilienz gestärkt werden kann.

Durch die Bereitstellung von kreativen Materialien und Symbolen, sowie entsprechender Literatur in der „Trost- und Stärkenbox“ können ehrenamtliche Kinderhospizbegleiterinnen und -begleiter die (jungen) Trauernden dabei unterstützen, Traueraufgaben nach William Worden zu bewältigen und ihre eigenen Stärken zu entdecken.

### Traueraufgaben nach Worden:

1. Die Realität des Verlustes akzeptieren
2. Den Trauerschmerz verarbeiten
3. Sich an die Umwelt ohne den Verstorbenen anpassen
4. Eine neue Beziehung und dauerhafte Verbindung zum Verstorbenen finden, inmitten des Aufbruchs in ein neues eigenes Leben finden

Die Begleitung durch ausgebildete Kinderhospizbegleiter\*innen bei der Bewältigung dieser Traueraufgaben soll Komplikationen in der Trauer vermeiden.

Diese methodische Entwicklung war dank der Unterstützung der Soroptimist International Krems Club Fidelitas möglich. Als Organisation und Vereinigung für berufstätige Frauen, wurde der Reinerlös der Weintaufe 2024 an HoKi NÖ gespendet. Wodurch die Erstellung und Bestückung der Trost- und Stärkenbox für ehrenamtliche Kinderhospizbegleiter\*innen ermöglicht wurde.

Im Rahmen der feierlichen Veranstaltung zur soroptimistischen Weintaufe am 8. November 2024 in den Räumlichkeiten der Dominikanerkirche Krems durfte das Projekt von der Vorsitzenden des Landesverbandes Hospiz NÖ Klaudia Atzmüller und Geschäftsführung Petra Kozisnik vorgestellt werden. Eine Trost- und Stärkenbox im Rahmen einer Taufe vorzustellen mag etwas seltsam anmuten, wenn doch das Glück über die Geburt im Kontrast zu lebensbedrohlichen- bzw. verkürzenden Erkrankungen oder Tod von Kindern und Jugendlichen steht. Taufe bedeu-

tet jedoch so viel wie „ein- und untertauchen“. Mit der Trost- und Stärkenbox soll ein Eintauchen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und deren Familien in Trost und Stärkung durch schwierige Zeiten hindurch ermöglicht werden; ebendiese Gemeinsamkeit wurde auch im Rahmen der Vorstellung betont.

Eingetaucht ist auch Verena Scheitz in ihre Rolle als Patin für den Wein der Winzerin Agnes Mantler. Pater Clemes M. Reischl (Pfarre Mautern) segnete den Wein unter dem Beisein von Österreichs Soroptimist Präsidentin Petra Werkovits und der Kremser Soroptimist Präsidentin DI<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Claudia Rauch.



Elisabeth Muckenhuber, DI<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Claudia Rauch, Mag.<sup>a</sup> Gertraud Mayer, Klaudia Atzmüller, Erika Hinterhölzl, Petra Kozisnik, BSC

Herzlichen DANK an den Soroptimist Club Krems Fidelitas für die Spende des Reinerlöses und Gratulation zur gelungenen Veranstaltung.

Die Initiative „Habe die Ehre“ wurde für den Ausbau der Kinderhospizbegleitung initiiert. Der neu konzipierte Kombinationslehrgang (Grundkurs für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung mit Aufbaukurs Kinderhospizbegleitung) stellt dabei einen Wendepunkt dar. Die Kombination zweier unterschiedlicher Ausbildungskurse zu einem Bildungsangebot verkürzt nicht die Ausbildungsdauer in Stunden, aber den Zeitraum, den es für die Absolvierung der Ausbildungen benötigt. Das Bildungsangebot konnte dadurch für interessierte Personen leichter mit Familie, Freizeit und Beruf vereinbar gemacht werden und Kindern und deren Familien können in schwierigen Zeiten vermehrt geschulte ehrenamtliche Kinderhospizbegleitungen zur Seite gestellt werden. Trost und Bestärkung, Unterstützung im Alltag und Auszeiten zum Krafttanken sollen durch fundiert ausgebildete ehrenamtliche Kinderhospizbegleiter\*innen in das Familiensystem eingebracht werden.

Medizinische Vorkenntnisse sind für die Ausbildung zur ehrenamtlichen Kinderhospizbegleitung nicht notwendig, wohl aber der Mut und die Freude, sich auf zwischenmenschliche Beziehungen einzulassen und als Teil eines Teams zu wirken. Der nächste Kombinationslehrgang inklusive Praxisstunden startet im Frühjahr 2025. Mit der Initiative „Habe die Ehre“ des Landesverbandes Hospiz NÖ sollen Menschen, die sich mit ehrenamtlicher Tätigkeit in Hospizteams engagieren möchten, gezielt angesprochen und zum Mitmachen eingeladen werden. Die neu geschaffene Ausbildung soll darüber hinaus Barrieren zur Durchführung der erforderlichen Ausbildung abbauen.

Der Landesverband Hospiz NÖ ist stolz darauf, dass 2024 durch diese Initiative 21 neue Kinderhospizbegleiter\*innen für HoKi NÖ gewonnen werden konnten.

### Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit von HoKi NÖ verfolgte 2024 zwei zentrale Zielsetzungen. Einerseits sollte die Bevölkerung auf das Angebot der mobilen ehrenamtlichen Kinderhospizbegleitung aufmerksam gemacht und informiert werden, andererseits das Interesse an ehrenamtlicher Mitwirkung bei den Kinderhospizteams HoKi NÖ geweckt werden.

### Kinderburgfestival

Am 7. September war HoKi NÖ auf dem Kinderburgfestival vertreten. Die vom Landeskrankenhaus MÖdling organisierte Veranstaltung ermöglichte die Abbildung des 3-Säulen-Modells der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Niederösterreich.

Mit Unterstützung der Leser\*innen der Kronenzeitung und IKEA Vösendorf konnte auf der Veranstaltungswiese eine Oase der Ruhe, Auszeit und Entspannung gestaltet werden. Durch die Leser\*innen der Kronenzeitung war es möglich, „Tonieboxen“ mit diversen Figuren, sowie Liegestühle anzukaufen und dank der Unterstützung von IKEA Vösendorf, auch Mammut-Tische und -Sessel. Familien nutzten den geschaffenen Ort zur Entspannung und Kinder malten, hörten Geschichten sowie Musik, machten Picknick und haben die Atmosphäre der Burg Liechtenstein genossen. Im Rahmen des geschaffenen Ambientes konnten Informationen an die Familien weitergegeben werden.

Ein Highlight war die Abstimmung zu Namen und Aussehen des neuen Maskottchens für HoKi NÖ (welches 2025 vorgestellt wird). Familien haben gezeichnet, gewählt und neue Ideen geboren.



Kinderburgfestival



Wir danken den Leser\*innen der Kronenzeitung wie den Mitarbeiter\*innen von IKEA Vösendorf für die wertvolle Unterstützung. Sie haben durch ihre Unterstützung zur Verbreitung des Wissens über das Angebot von HoKi NÖ beigetragen, als auch betroffenen Familien eine Auszeit beschert.

### Informationsveranstaltungen

Des Weiteren erfolgte die Teilnahme an der **NÖ Freiwilligen Messe am 10. November 2024** im Landhaus St. Pölten: Am Stand des Landesverbandes Hospiz NÖ waren neben den mobilen Hospizteams für Erwachsene auch die Kinderhospizteams HoKi NÖ vertreten. Der Andrang der Besucher\*innen war groß, dennoch konnten berührende Gespräche geführt werden und an einer ehrenamtlichen Tätigkeit interessierte Personen gefunden werden. Bei den Beratungen zur ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützten die ehrenamtlichen Kinderhospizbegleiterinnen Mag.<sup>a</sup> Ela Dirnberger, Verena Peters, BSc und Brigitte Puchebner.



### Informationskampagnen in Einkaufszentren und Informationsabende

Zur Aufklärung der Bevölkerung über das Angebot von HoKi NÖ und zur spezialisierten Kinderhospiz- und Palliativversorgung wurde an einem Informationsstand in der Westfield Shopping City versucht, Informationen an die Bevölkerung und Familien heranzutragen. Menschen sollten auf die Arbeit der ehrenamtlichen Hospizbegleiter\*innen aufmerksam gemacht werden. In einem weiteren Schritt wurden durch die Informationskampagne erreichte, somit interessierte Personen zu Informationsabenden, bezüglich ehrenamtlicher Hospizbegleitung und die zu absolvierende Ausbildung, jeweils regional in den vier Vierteln NÖs eingeladen. Wir freuen uns, dass über diese Kampagnen Anmeldungen für den Kombinationslehrgang zur ehrenamtlichen Kinderhospizbegleitung mit Start im März 2025 gewonnen werden konnten.



Elisabeth Godina (ehrenamtliche Kinderhospizbegleiterin) und Kinderhospizteamkoordinatorin Sandra Melichar von HoKi NÖ Ost konnten schöne und bereichernde Gespräche am Informationsstand bei IKEA Vösendorf in der Westfield Shopping City führen.

### Spendenaktion zu Gunsten von HoKi NÖ

Mitarbeiter\*innen der Firma Syntegon beschenken jährlich über die Wunschbaumaktion von HoKi NÖ betreute Kinder.



Ein kleiner Geschenk-Laster kam am 11. Dezember angerollt, der die Augen immer größer werden ließ. Die vielen liebevoll verpackten Geschenke bereiteten den Kindern große Freude. Ein Herzliches DANKESCHÖN ergeht an Frau Ringhofer-Luef und ihre Mitarbeiter\*innen der Firma Syntegon.

HoKi NÖ war 2024 in vielen Bereichen und auf unterschiedlichen Ebenen aktiv, im Zentrum des Tuns und Wirkens steht jedoch immer die Begleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und ihren Familien. Danke auch an den Buchflohmarkt Oberwaltersdorf für die Unterstützung in den Begleitungen.

Die ehrenamtlichen Kinderhospizbegleiter\*innen von HoKi NÖ haben ihrer Tätigkeit und Aufgabe in der Teamklausur Ausdruck verliehen und Martina Stollhof (ehrenamtliche Kinderhospizbegleiterin) hat diese in folgendem Zitat zusammengefasst:

*“In stürmischen Zeiten bieten wir Orientierung und Hilfe für die Höhen und Tiefen im Kreislauf des Lebens und schenken Menschen in ihrer Einzigartigkeit – persönlich zugewandt – Liebe und Geborgenheit.”*



## MEDIZINISCHE BERATUNG ZUR ERSTELLUNG EINER PATIENTENVERFÜGUNG

Dieses Angebot steht als Service des Landesverbandes Hospiz NÖ für alle interessierten Personen in Niederösterreich kostenlos zur Verfügung.

Das Leben und bestimmte Situationen bzw. Lebensabschnitte führen zu einem Verlust der Fähigkeit zur selbstbestimmten Entscheidung. Diese Situationen bergen große Unsicherheit in sich und werden insbesondere an der Grenze zwischen Leben und Tod als beängstigend erlebt. Die Mittel der modernen Gesundheitsversorgung ermöglichen die Rettung unzähliger Leben und Behandlung von Symptomen, aber nicht in jeder Situation ist eine Lebensverlängerung oder Behandlung um jeden Preis gewünscht.

Eine Patientenverfügung ist eine Willenserklärung, mit der eine Person eine oder mehrere medizinische Behandlung(en) im Vorhinein ablehnt. Solch eine Willenserklärung können Personen abgeben, die an einer Krankheit leiden oder auch jene, die gesund sind. Die Erstellung einer Patientenverfügung ist somit nicht an den Gesundheitsstatus gebunden. Mit einer Patientenver-

fügung können jedoch nur bestimmte (konkret benannte) medizinische Behandlungen abgelehnt werden. Eine Patientenverfügung wird dann wirksam, wenn eine Person nicht mehr entscheidungsfähig ist. Solange eine Person selbstständig entscheiden kann, gelten aktuelle Willensäußerungen.

Hausärztinnen und Hausärzte sind über die individuellen Krankheitsgeschichten und -verläufe oftmals bestens informiert und genießen das persönliche Vertrauen, weshalb diese als erste Ansprechadresse für die Erstellung einer Patientenverfügung prädestiniert sind. Bei Ablehnung der Erstellung der Patientenverfügung durch Hausärztinnen und Hausärzte besteht über den Landesverband Hospiz NÖ die Möglichkeit, einen Termin für ein Beratungsgespräch in Anspruch zu nehmen.

Im Jahr 2024 wurden mit Unterstützung unserer stellvertretenden Vorsitzenden und Palliativmedizinerin Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Doenicke-Wakonig 20 Beratungen für Patientenverfügungen erstellt.

## HOSPIZ- UND PALLIATIVVERSORGUNG FÜR MENSCHEN MIT FLUCHT- UND MIGRATIONSERFAHRUNG

Der Landesverband Hospiz NÖ ist als Verein seit Jahren bemüht, auf fallbezogener Ebene individuelle Lösungen für Menschen in einem laufenden Asylverfahren oder mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund und hospizlichem bzw. palliativem Bedarf zu finden bzw. bei der Lösungsfindung zu unterstützen.

Migrationsbewegungen und damit einhergehende Asylverfahren sind vielfältig und komplex. Der Krieg in der Ukraine hat die Komplexität hinsichtlich der Inanspruchnahme von Sozialleistungen in Niederösterreich nochmals gesteigert. Es zeigt sich ein Bedarf an einer systemischen und strukturierten Auseinandersetzung mit dem hospizlichen und palliativen Bedarf von immigrierten Menschen. Nicht nur während laufender Asylverfahren

stellen sich herausfordernde gesundheitliche Problemlagen, sondern auch danach. Ein hoher Beratungs- und Informationsbedarf ist insbesondere aufgrund der sozialrechtlichen Landesgesetzgebung und damit einhergehender Ansprüche gegeben.

Dem Landesverband Hospiz NÖ ist es ein Anliegen, hinsichtlich dieser Thematik und der besonderen Problemlagen gesundheitspolitisch zu sensibilisieren und an systematischen Lösungsansätzen zu arbeiten. Ursula Hauk beriet seitens des Landesverbandes Hospiz NÖ und stellte ihre Expertise zur Verfügung. Ziel ist es, gute Versorgungsmöglichkeiten für betroffene Personen zu finden.

## HOSPIZKULTUR UND PALLIATIVE CARE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Die steigende Lebenserwartung ist ein großer Fortschritt der modernen Medizin und Gesundheitsversorgung, gleichzeitig bringt sie neue Herausforderungen mit sich. Dies gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Mit zunehmendem Alter treten in dieser Personengruppe immer häufiger lebensverkürzende Erkrankungen auf, die eine umfassende und angemessene Begleitung erfordern.

Besonders in Einrichtungen der Behindertenhilfe stellt dies eine große Herausforderung dar, da Betreuungskräfte, deren Kompetenzen zu einem großen Teil in der sozialpädagogischen Begleitung liegen, nun häufiger schwerkranke und sterbende Menschen betreuen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist es essenziell, Mitarbeitende zu schulen und ihnen die notwendigen Kompetenzen zu vermitteln.

Vor diesem Hintergrund engagiert sich der Landesverband Hospiz NÖ unter der Leitung des Dachverbandes Hospiz Österreich bereits seit mehreren Jahren gemeinsam mit Vertreter\*innen der Behindertenhilfe für die Weiterentwicklung der Hospizkultur und Palliative Care für Menschen mit Behinderungen. Die zunehmende Nachfrage und der steigende Bedarf verdeutlichen die Relevanz, diesem Thema verstärkt Beachtung zu schenken. Der Landesverband Hospiz NÖ engagiert sich aktiv in der Entwicklung österreichweiter Konzepte, um eine

umfassende und qualitativ hochwertige Hospiz- und Palliativversorgung, sowohl in stationären Einrichtungen als auch in der mobilen Versorgung sicherzustellen.

Ziel ist es, schwerkranke und sterbende Menschen mit Behinderungen bestmöglich zu begleiten und ihre individuellen Bedürfnisse in den Mittelpunkt zu stellen sowie die Sicherheit der Mitarbeitenden in der palliativen Betreuung zu stärken. Eine enge Zusammenarbeit der begleitenden Personen aller Berufsgruppen und die Vernetzung mit Hospiz- und mobilen Palliativteams sind dabei von großer Bedeutung. Hierfür braucht es Kompetenzen im Bereich der Hospiz- und Palliative Care sowie eine Einbindung in die Abläufe und Kommunikationsstrukturen der Organisationen.

Noch bevor ein umfassendes Konzept auf Bundesebene fertiggestellt und in den Ländern implementiert werden kann, entwickelt der Landesverband Hospiz NÖ bereits gezielte Bildungsangebote für Mitarbeitende. Es wurde eine entsprechende 8-stündige Fortbildung erarbeitet, die ab 2025 über die Bildungsplattform des Landesverbandes angeboten wird. Diese Fortbildung für Mitarbeitende der Behindertenhilfe soll dazu beitragen, die Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen mit Behinderungen weiter zu verbessern, sowie Hospizkultur und Palliative Care nachhaltig in der Behindertenhilfe zu verankern.



Fotoherkunft: Shutterstock.com Stockfoto iStock

# VERANSTALTUNGEN

## BENEFIZMATINÉE „ENDLICH RUHE“ MIT KATHARINA GRABNER-HAYDEN

Der Landesverband Hospiz NÖ hat auch 2024 zur Benefizmatinée für die Hospiz- und Palliativbewegung in NÖ geladen. Unter dem Titel „ENDLICH RUHE!“ bot Katharina Grabner-Hayden in ihrer kabarettistischen Lesung eine unkonventionelle Auseinandersetzung mit dem Tod. Obwohl Tod und Sterben grundsätzlich kein Anlass zum Lachen sind – insbesondere für Betroffene und ihre Angehörigen – zeigt sich doch, dass Humor eine Bewältigungsstrategie sein kann und eine Brücke zwischen schweren Zeiten und Momenten der Aufmunterung bildet.

Der Landesverband Hospiz NÖ empfing über 200 Gäste mit einem Gläschen Sekt und zur Eröffnung begrüßte die Vorsitzende Klaudia Atzmüller das Publikum. Auch die Landesrätinnen Christiane Teschl-Hofmeister und Ulrike Königsberger-Ludwig wie zahlreiche weitere Ehrengäste waren Teil der Matinee. Doch die Veranstaltung wäre nichts ohne die Menschen, die tagtäglich um die Begleitung, Behandlung und Versorgung von lebensbedrohlich- und/oder verkürzend erkrankten Menschen sorgen. Ihnen ist diese Veranstaltung gewidmet und es soll insbesondere zeigen, dass das Leben angesichts der Endlichkeit umso intensiver, bunter und manchmal auch freudvoller sein kann.

In einer humorvollen-satirischen Reise zwischen Diesseits und Jenseits brachte Frau Grabner-Hayden das Publikum zum Lachen. Der Tod wurde als Figur mit allen Nuancen menschlicher Eigenheiten präsentiert, wobei erotische Nahtoderfahrungen genauso wie intrigante Erbschaftsstreitigkeiten Einzug in das Casino Baden hielten. Einblicke in die morbiden Abgründe der menschlichen Seele wurden gegeben und der Humor nahm in vielerlei Hinsicht den Schrecken. Erwin Ringel würde wohl so manche Parallele zu seiner Auseinandersetzung mit der österreichischen Seele finden.

Musikalisch begleitet wurde die Lesung vom Klarinettensembel rosarot&himmelblau.

Besonders freut es den Landesverband Hospiz NÖ, den Reinerlös der Veranstaltung Qualitätsentwicklungsprojekten in der NÖ Hospiz- und Palliativbewegung zuzuführen.



Katharina Grabner-Hayden mit dem Ensemble rosarot&himmelblau



1. Reihe Petra Kozisnik, BSc, Mag.ª Barbara Schwarz, LR Ulrike Königsberger-Ludwig, Dr.ª Elisabeth Doenicke-Wakonig, MMag. (FH) Konrad Kogler  
2. Reihe: DI Stefan Szirucsek, Dr.ª Brigitt Riss, Mag. (FH) Filip Deimel, Gerlinde Göschelbauer, MSc. MBA, Klaudia Atzmüller, Doz.ª Dr.ª Gudrun Kreye

## LIEBE AM LEBENSENDE: HOSPIZENQUETE IM NÖ LANDHAUS



Die vom Landesverband Hospiz NÖ initiierte und jährlich stattfindende Hospizenquete stand ganz im Zeichen des tief berührenden Themas Liebe am Lebensende. Nationale und internationale Expertinnen und Experten kamen am 2. Oktober 2024 in St. Pölten im NÖ Landhaus zusammen und beleuchteten aus verschiedenen Blickwinkeln, wie Liebe in der letzten Lebensphase erfahren, gelebt und begleitet werden kann.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, die in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner einmal mehr den umfassenden Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung in Niederösterreich hervorhob und betonte: „Die heutige Enquete zielt darauf ab, einen Diskurs über Liebe am Ende des Lebens zu eröffnen sowie neue Blickwinkel auf die hospizliche und palliative Begleitung zuzulassen und weiter zu reflektieren.“ Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig unterstrich in ihren Grußworten: „Die Begleitung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase erfordert nicht nur medizinische und pflegerische Kompetenzen, sondern eine tiefe menschliche Zuwendung. Deshalb ist es unsere Aufgabe, über die Grenzen der Gesundheitsversorgung hinauszudenken und die sozialen und emotionalen Bedürfnisse stärker in den Fokus zu rücken.“

Liebe am Lebensende bewegt uns alle – sei es in der Rolle der Betroffenen, der Angehörigen oder der professionellen Begleitung. Im Mittelpunkt der Hospizenquete standen Themen wie Bindungen, Beziehungen, Achtsamkeit und der Umgang mit Liebe in Zeiten schwerer, lebensbedrohender und lebensverkürzender Erkrankungen. „Es geht uns vor allem um die Frage, wie Liebe in einem Abschnitt des Lebens zum Ausdruck kommen kann, der von tiefer Verletzlichkeit geprägt ist. Ist Liebe die Grundlage oder das Ziel? Was passiert, wenn sie fehlt?“, so Klaudia Atzmüller, Vorsitzende Landesverband Hospiz NÖ.

Prof. Dr. Giovanni Maio, M.A. phil., Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg/Deutschland, widmete sich gleich zu Beginn dem Thema Liebe als Basis einer humanen Medizin und einer Ethik der Sorge. Er betonte, dass eine rein technische Orientierung im medizinischen Handeln nicht ausreicht, sondern die Liebe die heilsamste Grundhaltung ist, um Menschen in Lebenskrisen zu unterstützen.

Univ.-Doz.em. Franz Schmatz, Psychotherapeut und Theologe aus Krems, sprach im Anschluss über die Entwicklung der Herzensbildung. Grundlage dafür sind eine stärkende Selbstliebe, die Fähigkeit zur Ruhe und zum Innehalten sowie die Offenheit für achtsame, liebevolle Begegnungen. So kann am Ende die Liebe das Leben und den Tod ans Licht bringen.



Obfrau & Mitarbeiterinnen des LV Hospiz NÖ

Mag.ª Martina Mondl, Klinische- und Gesundheitspsychologin am Universitätsklinikum Krems, berichtete über die erfolgreiche Einführung einer sexualpsychologischen Sprechstunde für onkologische Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige am Universitätsklinikum Krems. Ziel ist es, durch gezielte Aufklärung Ängste zu mindern, alternative Formen von Intimität und Zärtlichkeit in den Fokus zu rücken und eine offene Kommunikation innerhalb von Paarbeziehungen zu fördern.

Der Mittagsempfang wurde von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner gegeben. Es fand ein angeregter Austausch mit den Expertinnen und Experten statt und diverse Infostände standen für vertiefenden Wissenstransfer zur Verfügung.

Am Nachmittag beleuchtete Dr. Bardia Monshi, Klinischer- und Gesundheitspsychologe aus Wien, in seinem Vortrag „Wer liebt, der lebt“ die vitalpsychologischen Zusammenhänge zwischen Leben, Lieben und Sterben.



1. Reihe: Mag.<sup>a</sup> (FH) Dr.<sup>in</sup> A. Falkner, LR Teschl-Hofmeister, K. Atzmüller, LR Königsberger-Ludwig, Mag. (FH) Filip Deimel

Er betonte, dass das Bewusstsein der eigenen Endlichkeit eine der größten Herausforderungen des menschlichen Daseins darstellt. Obwohl diese Erkenntnis oft schmerzhaft ist, kann sie gleichzeitig als Quelle für Lebensfreude und Liebe dienen.

Dr.<sup>in</sup> Tilli Egger, Radioonkologin Psychoonkologin und Psychotherapeutin aus Wien, sprach über die Bedeutung des „Blicks der Liebe“ in Hospiz und Palliative Care. Der liebevolle Blick auf den Menschen findet dabei stets im gegenwärtigen Moment statt und erfordert eine bewusste Wahrnehmung. Sie stellte in ihrem Vortrag zentrale Fragen wie „Sehe ich bewusst hin oder weg?“ oder „Bin ich für andere sichtbar und werde ich selbst gesehen?“.

Danach befasste sich Univ.-Doz.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gudrun Kreye, Ärztliche Leiterin der Palliativeinheit der Abteilung für Innere Medizin 2 am Universitätsklinikum Krems, mit der oft übersehenen, jedoch bedeutenden Rolle der Sexualität bei lebensverkürzender beziehungsweise lebensbedrohender Erkrankung. Die damit verbundenen Tabus führen dazu, dass viele ihre Zuneigung und Intimität nicht offen ausleben können. Krankenhausaufenthalte, mangelnde Privatsphäre, körperliche Einschränkungen und gesellschaftliche Normen erschweren die Wahrnehmung dieser Bedürfnisse zusätzlich.

Dipl. Soz.-Päd.<sup>in</sup> Uschi Pechlaner, Bereichsleitung Trauernde nach Tod der Lebenspartnerin beziehungsweise des Lebenspartners bei der Nicolaidis YoungWings Stiftung in München/Deutschland, machte auf die enge Verbindung zwischen Trauerarbeit und Beziehungsarbeit aufmerksam. Der Trauerprozess nach dem Verlust einer Lebenspartnerin oder eines Lebenspartners ist nicht nur von der Auseinandersetzung mit dem Verlust geprägt, sondern auch von der Gestaltung einer fortbestehenden inneren Beziehung zu dieser Person. Dabei stellte sie die Frage, wie Liebe im Weiterleben Ausdruck finden kann, insbesondere, wenn Schuld, Scham oder der Beginn einer neuen Beziehung eine Rolle spielen.

Univ.-Doz. Dr. Gerald Gatterer, Klinischer- & Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut, Gerontologe und Leiter des Instituts für Altersforschung an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien, befasste sich abschließend mit den Herausforderungen, die eine Demenzerkrankung für eine Beziehung darstellt. Er erklärte, dass sich durch die Erkrankung sowohl der betroffene Mensch als auch die Beziehung selbst verändert, aber gerade diese Verschiebung der Rollen eine Chance beinhaltet, die Beziehung neu zu gestalten.



Petra Kozisnik, BSc, Dr. Franz Schmatz, Mag.<sup>a</sup> (FH) Edda Kaufmann

Rückblickend freut sich der Landesverband Hospiz NÖ sehr über das große Interesse an der Hospizenquete 2024 und hofft, dass die vielfältigen Beiträge und Perspektiven sichtbar machen konnten, wie zentral die Liebe – in all ihren Formen – insbesondere in der letzten Lebensphase ist. Sie prägt nicht nur das Miteinander zwischen den Betroffenen und ihren Angehörigen, sondern auch die Art und Weise, wie wir als Gesellschaft mit dem Sterben und dem Tod umgehen. Liebe ist dabei nicht nur eine emotionale Ressource, sondern auch eine ethische Haltung, in der Hospiz und Palliative Care immer im Vordergrund stehen sollte.“



Prof. Dr. Giovanni Maio, Sonja Thalinger, MSc, Petra Kozisnik, BSc, Mag.<sup>a</sup> (FH) Edda Kaufmann

Mit viel Vorfreude blickt der Landesverband Hospiz NÖ der Hospizenquete 2025 mit dem Titel „SCHUTZ(LOS) Safe Places in der Verletzlichkeit am Lebensende“ entgegen!



OA Dr. Dietmar Weixler, MSc., Dr.<sup>in</sup> Tilli Egger



Doz.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gudrun Kreye, Klaudia Atzmüller, Soz.-Päd.<sup>in</sup> Uschi Pechlaner



Dr. Bardia Monshi



## ÖSTERREICHISCHER KINDERHOSPIZ- UND PALLIATIVTAG 2024

Im Jahr 2024 wurde der Fokus am internationalen Kinderhospiz- und Palliativtag auf Schulbildung für Kinder mit schweren Erkrankungen in Niederösterreich gerichtet.

**Über 200.000 Kinder und Jugendliche in Österreich wachsen mit einer chronischen Erkrankung und oftmals lebensverkürzenden bzw. -bedrohenden Erkrankung auf.** Das Schulsystem ist darauf (noch) nicht ausreichend vorbereitet. Der vierte österreichische Kinderhospiz- und Palliativtag stand in Niederösterreich ganz im Zeichen der Herausforderungen, vor denen Kinder und Jugendliche mit schweren Erkrankungen in der Schule stehen. Junge Menschen mit chronischen – teils lebensverkürzenden Erkrankungen – sowie deren Familien – benötigen besondere Unterstützung, um einen möglichst normalen Schulalltag erleben zu können.

Am 1. Juni 2024 wurden in Niederösterreich landesweite Mitmach-Aktionen organisiert, um auf den Kinderhospiz- und Palliativtag aufmerksam zu machen. In der Westfield Shopping City Süd boten der Landesverband Hospiz NÖ, die Kinder- und Jugend Palliativ-Teams (KI-JU-PALL) von MOKI NÖ, die Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde des Landeskrankenhauses Mödling mit ihren pädiatrischen Palliativbetten sowie HoKi NÖ ein abwechslungsreiches Programm. Die Veranstaltung betonte die Notwendigkeit, dass Kinder und Jugendliche mit schweren Erkrankungen nicht allein gelassen, sondern in der Gesellschaft wahrgenommen werden. Junge Menschen, die uneingeschränkt zur Schule gehen können, zeugen von einem Schritt in Richtung einer inklusiveren Gesellschaft. Insbesondere, wenn das Leben vermeintlich durch schwere Erkrankung verkürzt ist, sollen Normalität und Freude in den Vordergrund rücken können. Durch den Einsatz von spezialisierten Pflegefachkräften wie beispielsweise einer School Health Nurse könnten soziale Integration und gesundheitliche Versorgung im Schulsystem gleichzeitig sichergestellt werden.

Der Landesverband Hospiz NÖ und die Trägerorganisationen von MOKI NÖ, dem Landeskrankenhaus Mödling wie auch das Hilde-Umdasch-Haus sehen ihren Auftrag darin, Barrieren abzubauen, Sprache zu finden und zu informieren. Ebenso sollen betroffene Familien ihren jeweiligen Bedürfnissen entsprechende Hilfs- und Unterstützungsangebote finden können.

Jedes Kind verdient Zugang zu Bildung und Teilhabe, darauf wurde am Kinderhospiz- und Palliativtag 2024 hingewiesen sowie auf die Unterstützungsmöglichkeiten der pädiatrischen spezialisierten Hospiz- und Palliativeinrichtungen bei der Ermöglichung von Zugängen.

Mit der Botschaft: "Seifenblasen sind wie das Leben und der Tod – bunt, schillernd und zerbrechlich – wie die Welt von Kindern mit schweren Erkrankungen in der Schule" wurden Veranstaltungen in der Westfield Shopping City Vösendorf, im City Center Amstetten und der Fußgängerzone Krems geplant. Im Rahmen einer bunten, schillernden Seifenblasen-Show wurde gemeinsam mit Kindern magische Momente erzeugt, die symbolhaft für die Welt der Kinder mit lebensverkürzenden und/oder -bedrohenden Erkrankungen standen. Darüber hinaus konnten Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Vorstellungen zu einer Welt von Kindern und Jugendlichen mit lebensbedrohlicher und/oder -verkürzender Erkrankung malerisch festhalten. Die beeindruckenden Ergebnisse davon wurden in Form einer Collage zusammengeführt.

Der 1. Juni 2024 war ein bunter, bereichernder und vor allem informativer Tag, welcher den Auftrag und die Unterstützungsangebote von Kinderhospiz und Palliative Care gezielt in die Öffentlichkeit bringen wollte.



HoKi NÖ West im CCA Amstetten mit Bettina Scholler, Karin Swoboda

Mitgestalter\*innen des Kinderhospiz- und Palliativtages in der Westfield SCS in Vösendorf



Mit freundlicher Unterstützung von:

## 10 JAHRE HOKI NÖ

Wie bereits angeteasert, feierte der Landesverband Hospiz NÖ 2024 das zehnjährige Bestehen des Kinderhospizteams HoKi NÖ.

Die Feierlichkeiten fanden im Beisein von Gemeinderätin Carola Felsenstein der Stadt St. Pölten sowie den Landesrätinnen Ulrike Königsberger-Ludwig und Christiane Teschl-Hofmeister im Rathaus St. Pölten statt. Im Zuge dieses Anlasses wurden 21 ehrenamtliche Kinderhospizbegleiter\*innen für ihren Abschluss des allerersten Kombinationslehrganges geehrt und über eine Bridging & Pinning Ceremony in die Kinderhospizteams von HoKi NÖ aufgenommen und mitgefeiert.

Seit der Gründung im Jahr 2014 hat das Kinderhospizteam HoKi NÖ Familien in Niederösterreich in herausfordernden Lebenssituationen beigestanden und ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter stellen dabei das Herz jeder Hospizarbeit dar. Vier ehrenamtlich tätige Kinderhospizbegleiterinnen von HoKi NÖ wurden im Rahmen der Feier für ihr 10-jähriges Jubiläum und Mitwirken bei HoKi NÖ geehrt.

In dem 10-jährigen Wirken von HoKi NÖ haben ehrenamtlichen Kinderhospizbegleiter\*innen 334 Familien mit 762 Einzelpersonen in über 14.500 ehrenamtlichen Stunden begleitet. Davon waren 258 lebensbedrohlich bzw. lebensverkürzend erkrankte Kinder und 172 Geschwister, 317 Eltern und 15 Großeltern und weitere An- und Zugehörige.

Da Krankheit und Endlichkeit nicht nur Einzelpersonen betreffen, sondern immer das gesamte Familiensystem, betreut HoKi NÖ eben nicht nur Kinder und Jugendliche mit schweren und/oder lebensbedrohlichen Erkrankungen, sondern auch deren Geschwister. Eltern werden entlastet, indem dringend benötigte Auszeiten ermöglicht werden. Die Begleitung durch professionell geschulte ehrenamtliche Kinderhospizbegleiter\*innen richtet sich nach den individuellen Wünschen und Bedürfnissen der jeweiligen Familie. Durch ihr Da-Sein, ihre Zuwendung, Flexibilität und Kreativität schaffen sie Erleichterung.

### Jubiläumsfeierlichkeit

Ein Highlight des zehnjährigen Jubiläums von HoKi NÖ war unter anderem der Vortrag von Märchenerzähler Helmut Wittmann, der das Publikum mit Erzählungen über Lebensfreude und Glück verzauberte. Märchen und Sagen spielen auch in der Kinderhospizbegleitung eine wichtige Rolle, um Trost und Hoffnung zu spenden. Ne-

ben den Märchen war auch die musikalische Umrahmung der Feier durch den „Männerchor Kilb“ verzaubernd. Neben viel Magie wurden auch Fakten aufbereitet; so beleuchtete Mag.<sup>a</sup> Claudia Nemeth vom Dachverband Hospiz Österreich die essenzielle Rolle mobiler Kinderhospizteams in der spezialisierten pädiatrischen Hospiz- und Palliativversorgung. Sabine Schwarz, MA, gab zusammen mit Birgit Gartler Einblicke in die Kunsttherapie im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Petra Kozisnik, BSc, resümierte gemeinsam mit Wegbereiter\*innen sowie Wegbegleiter\*innen über „HoKi NÖ – Gestern, Heute, Morgen“.

Eine besondere Ehre war es, zur Feier Familien begrüßen zu dürfen, die Begleitung erfahren haben und voll Vertrauen im Rahmen der Feierlichkeiten über ihre Erfahrungen sprachen. Auch ein Geburtstagsvideo, in dem ehrenamtliche Kinderhospizbegleiter\*innen von ihrer Arbeit berichten konnten, ließ die eine oder andere Träne in den Augen der Gäste aufblitzen. Ein Tag voller Lachen, Stolz, Freude und auch ganz viel fürs Herz fand im gemeinsamen Singen der Hymne „I am from Austria“ ein Ende.

Das zehnjährige Jubiläum von HoKi NÖ markiert einen bedeutenden Meilenstein. Der Ausbau von Ausbildungsprogrammen für ehrenamtliche Hospizbegleiter\*innen verdeutlicht das fortwährende Engagement des Landesverbandes Hospiz NÖ. Ziel ist es, noch mehr Menschen zu erreichen und ihnen einfühlsame Begleitung in herausfordernden Lebensphasen angesichts der Endlichkeit des Lebens zu bieten.

Der Landesverband bedankt sich für die Unterstützung bei den Fördergebern, den Mitstreitenden und -wirkenden für 10-Jahre Zusammenarbeit, Vertrauen und gemeinsame Gestaltung!

### Impressionen von der 10-Jahres Feier HoKi NÖ



Männerchor Kilb

Das neu formierte Team von HoKi NÖ mit den frischen Absolventinnen und Absolventen des Kombinationslehrganges zur ehrenamtlichen Kinderhospizbegleitung.



Kinderhospizbegleiterin Karin Salzer wird für ihre 10-jährige ehrenamtliche Tätigkeit bei HoKi NÖ von den Landesrätinnen Christiane Teschl-Hofmeister und Ulrike Königsberger-Ludwig sowie von der Vorsitzenden des Landesverbandes Hospiz NÖ Klaudia Atzmüller geehrt.



3. v.l.: Karin Salzer

Wir bedanken uns bei den Landesrätinnen Christiane Teschl-Hofmeister und Ulrike Königsberger-Ludwig für die vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit, das gemeinsame Feiern und die offenen Ohren für das Thema Hospiz und Palliative Care.



LR Königsberger-Ludwig, Klaudia Atzmüller, LR Teschl-Hofmeister

Die 10-Jahres-Feier hat auch Weggefährtinnen vereint, wie die erste Kinderhospizkoordinatorin von HoKi Nö Christine Merschl (nunmehr für die Caritas Wien für

das mobile Hospizteam für Erwachsene in Wr. Neustadt tätig), und das Team von MOKI NÖ mit der Koordinatorin des Kinderpalliativteams Tulln Birgit Gamper und der Geschäftsführung Renate Hlauschek, MMSc, wie auch mit den Kinderhospizkoordinatorinnen von HoKi NÖ, Sandra Melichar und Karin Swoboda sowie der Geschäftsführung Petra Kozisnik, BSc.



S. Melichar, K. Swoboda, Christine Merschl, Birgit Gamper, Renate Hlauschek, MMSc, Petra Kozisnik, BSc

# 10 JAHRE



Hospizteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

## FACHTAG PALLIATIVE GERIATRIE WER PFLEGT DIE ANGEHÖRIGEN?

Der Landesverband Hospiz NÖ setzt sich seit Jahren dafür ein, dass Hospiz- und Palliativversorgung in allen Bereichen der Betreuung vulnerabler Menschen gestärkt wird. Ein bedeutender Meilenstein war der 7. Fachtag Palliative Geriatrie, der am 24. April 2024 im Bildungshaus St. Hippolyt in St. Pölten stattfand. Über 160 Expertinnen und Experten kamen zusammen, um die essenzielle Rolle der An- und Zugehörigen in der Hospizkultur und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen zu diskutieren.

In ihren Ansprachen unterstrichen Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister und Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig die Bedeutung von Integration der Hospizkultur in Pflegeeinrichtungen, um den Bewohnerinnen und Bewohnern eine bestmögliche Lebensqualität zu ermöglichen. Auch Gerlinde Göschelbauer, MBA MSc., Obfrau der NÖ ARGE Pflege und Betreuung, hob hervor, dass die professionelle Arbeit in Niederösterreichs Einrichtungen durch diesen Prozess maßgeblich unterstützt wird.

Der Fachtag Palliative Geriatrie startete mit Impulsstatements, die in darauffolgenden Workshops vertieft wurden. Unter dem Leitthema „Wer pflegt die Angehörigen?“ wurden drängende Fragen rund um die entscheidende Rolle von An- und Zugehörigen als integraler Bestandteil einer qualitätsvollen Hospizkultur in Alten- und Pflegeheimen behandelt. Psychische Erkrankungen im palliativen Setting mit dem Fokus auf An- und Zugehörige wurden beleuchtet. Die Psychologin Mag.<sup>a</sup> Viktoria Wentseis fasste unter dem Titel „Wie bitte geht denn

normal?“ ihre Erfahrungen zusammen. Alexander Seidl, Organisationsberater/-trainer im Gesundheitswesen und Vorstandsmitglied im Landesverband Hospiz NÖ, sprach über hilfreiche freundliche, aber bestimmte Formulierungen in herausfordernden Angehörigengesprächen. Praxisnahe Einblicke wurden von Astrid Blanka, Claudia Zwölfer, DGKP im Mobilen Palliativteam & HPCPH Moderatorinnen, und Dr.<sup>in</sup> Gundi Sperlich, Palliativmedizinerin, unter dem Titel „Angehörigenpflege ernstgenommen“ gegeben. Sonja Thalinger, MSc. befasste sich mit den Auswirkungen des Sterbverfügungsgesetzes auf das familiäre Umfeld.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden auch stationäre Langzeitpflegeeinrichtungen, die den Implementierungsprozess abgeschlossen haben, auf die Bühne gebeten, um sich mit einem Abschlussprogramm zu präsentieren. Anschließend gab es auch eine Vorstellung jener Einrichtungen, die Hospizkultur und Palliative Care in den nächsten Monaten implementieren werden.

Der Fachtag Palliative Geriatrie war ein wichtiger Schritt zur kontinuierlichen Verbesserung der Hospizkultur und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen. „Palliative Care ist ein wesentliches Kompetenzfeld in der Gesundheits- und Pflegeversorgung – sowohl stationär als auch im mobilen Bereich und sollte daher bereits in den Berufsausbildungen der Gesundheitsberufe und der medizinischen Berufe aller betreuenden Berufsgruppen viel intensiver vermittelt werden“, so Sonja Thalinger, MSc.



LR Königsberger-Ludwig



Ehrengäste & Publikum



## FORT- & WEITERBILDUNG

### ABSCHLUSS DES 25. INTERPROFESSIONELLEN PALLIATIV-BASISLEHRGANGES

Der Landesverband Hospiz NÖ hat im März 2024 gemeinsam mit Florian Krumböck, Abgeordneter zum NÖ Landtag, in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner 30 Absolventinnen und Absolventen ihr Lehrgangszertifikat überreicht.

Die Absolventinnen und Absolventen des 25. Interprofessionellen Palliativ-Basislehrganges meisterten in der Zeit von 19. Jänner 2023 bis 13. März 2024 gemeinsam den Lehrgang im Bildungshaus St. Hippolyt.

Der Interprofessionelle Palliativ-Basislehrgang ist das erste Level des dreistufigen Masterstudiums in Palliative Care an der Paracelsus Medizinischen Universität und beinhaltet die Auseinandersetzung mit dem interprofessionellen, ganzheitlichen Betreuungskonzept von Palliative

Care unter Berücksichtigung der physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Aspekte unter Einbezug aktueller ethischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse. Ziel ist es, dass die Teilnehmer\*innen im Rahmen des Lehrganges ein persönliches und authentisches Konzept einer würdigen und respektvollen Sterbebegleitung entwickeln.

Der Lehrgang umfasst 168 Unterrichtseinheiten, die sich über 18 Lehrveranstaltungstage erstrecken. Ein hoher Anteil an Selbststudium und ein 40-stündiges Praktikum inkl. Reflexion komplettieren die Weiterbildung in einem Gesamtausmaß von 30 ECTS. Als Abschlussleistung wird eine Projektarbeit in einer möglichst interprofessionell zusammengestellten Gruppe durchgeführt und abschließend präsentiert.

#### Zu nachfolgenden Themen wurden Projektarbeiten verfasst:

1. Wickel, Auflagen und Kompressen bei Atemnot und Schmerz in der letzten Lebensphase
2. Erste Hilfe für Pflegekräfte in der Palliative Care
3. Willkommen im Stationären Hospiz – Kindern Raum geben
4. Professionelle Begleitung von An- und Zugehörigen im Sterbeprozess
5. Let's talk about Sex – Thematisierung von Sexualität in Palliativteams
6. „Den Tod muss man leben!“
7. „Lass uns übers Sterben reden!“ Kommunikation mit Angehörigen von Sterbenden in der Langzeitpflege
8. Spannungsfeld assistierter Suizid. Eine mehrspektivische Betrachtung



Absolventinnen und Absolventen

27 Frauen und 3 Männer aus unterschiedlichen Einrichtungen aus Niederösterreich und Wien absolvierten erfolgreich die oben angeführten Leistungen im Rahmen des Lehrganges 2023/24.

#### Darunter vertreten waren folgende Professionen:

- 23 dipl. Gesundheits- und Krankenpflegepersonen
- 2 Pflegeassistentenberufe
- 1 Diplomsozialarbeiterin
- 1 Physiotherapeutin
- 3 Koordinatorinnen Hospizteams



**Gruppe 1:**  
Verena Chudik,  
Sandra Kraushofer,  
Michaela Schiffauer,  
Tamara Schleritzko,  
Manuela Schuh.



**Gruppe 5:**  
Eva Grossberger,  
Judith Mang,  
Martina Wachter



**Gruppe 2:**  
Jakob Danner, Kerstin Pfennigbauer,  
Tanja Polzer, Tanja Schreiber



**Gruppe 6:**  
Marie-Theres Darthè, MSc.,  
Catharina Reps,  
Mag.<sup>a</sup> Marie Luise Schmidt



**Gruppe 3:**  
Cornelia Gattringer-Schaffarczyk,  
Tanja Hollnsteiner,  
Gabriele Ikechukwu, MSc.,  
Christian Kastner



**Gruppe 7:**  
Michaela Honeder,  
Annemarie Kitz,  
Romana Trautsamwieser



**Gruppe 4:**  
Eva Gabmayer, Birgit Hogl (nicht am Bild),  
Margarete Weidinger, BSc.



**Gruppe 8:**  
Nina Gamauf,  
Manuel Glatz,  
Heidemarie Hinterwallner,  
MA MA, Jennifer Hudec, BSc,  
Petra Renner

Die Absolventinnen und Absolventen führten den Interprofessionellen Palliativ-Basislehrgang nebenberuflich durch und waren in den Bereichen der Akut- und Langzeitpflege, der Hauskrankenpflege und der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung tätig. Ein Großteil davon wirkt beruflich in den NÖ Pflege- und Betreuungszentren wie auch in den NÖ Landes- und Universitätskliniken.

Am 22.01.2024 haben sich neuerlich 32 interessierte und engagierte Personen als Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 26. Interprofessionellen Palliativ-Basislehrganges auf die spannende und lehrreiche Studienreise begeben.

Mit Musik aus Irland und Schottland verzauberte das „Trio Gealach“ während der Abschlussfeier!



## THEMENTAGE

Sogenannte Thementage sind Bildungsmöglichkeiten für ehrenamtliche Hospizbegleiter\*innen in Niederösterreich, die vorrangig der Stärkung sozial-kommunikativer und interpersoneller Kompetenzen dienen. Begleitung in schwierigen Lebens- und Krisensituationen angesichts der Endlichkeit des Lebens benötigt Hospizbegleiter\*innen die diesen Herausforderungen kompetent und mit Empathie begegnen

können. Eine Aufgabe, die viel Hingabe erfordert, deshalb ist die persönliche Selbstsorge ein wesentlicher Faktor, damit die Aufgabe der Hospizbegleitung zu keiner Selbstaufgabe führt. Der Landesverband Hospiz NÖ bietet dank der Unterstützung durch den Landesverband der NÖ Sparkassen eine Auswahl an Themen an, durch die ehrenamtliche Hospizbegleiter\*innen eine Stärkung erfahren sollen.

### Begleitung im Wechselspiel von Geben und Nehmen

Am 16. März 2024 wurde von unserem werten Referenten Prof. Dr. Franz Schmatz ein Online-Vortrag zum Thema „Begleitung im Wechselspiel von Geben und Nehmen“ abgehalten, welcher insgesamt 50 Teilnehmer\*innen bereichern konnte.

Aufgrund der langjährigen Expertise und Persönlichkeit von Herrn Prof. Dr. Franz Schmatz war das Interesse an diesem ganz besonderen Online-Vortrag sehr groß. Besonders der große Wissenschatz des Referenten bot Anlass zum Profit aller Teilnehmenden.



### Resilienz

Am 25. Mai 2024 konnte ein Thementag zum Thema Resilienz von der geschätzten Referentin DGKP Alexandra Stacke, MAS angeboten werden, welcher von 17 Teilnehmer\*innen besucht wurde.

Die Teilnehmer\*innen haben an diesem Tag sehr viel zum und vom Thema Widerstandskraft erfahren dürfen. Bei diesem Workshop ging es darum, die eigene Resilienz und Widerstandskraft zu stärken. Eben diese Stärkung befähigt zu einem positiven Umgang mit Herausforderungen und Stress in beruflichen und privaten Kontexten. Die Bedeutung, das Training, die Förderung und die sieben Säulen der Resilienz waren unter anderem Inhalt und Grundlage dieses Thementages, welcher auch mit verschiedenen Übungen angereichert war.



### Kommunikation beginnt bei mir

Das große Thema Kommunikation wurde den 13 Teilnehmer\*innen durch unsere wertvolle Referentin Mag.<sup>a</sup> Johanna Stefsky nähergebracht.

Kommunikation ermöglicht eine Verbindung von Mensch zu Mensch, und genau hier unterstützt das Wissen über Modelle und über Techniken der Kommunikation. Doch bevor diese Strategien und das Wissen über Rhetorik angewendet werden können, ist ein Blick auf die Beeinflussung der Kommunikation durch das eigene Ich relevant. Dieser Thementag war u.a. der Entdeckung des Selbstvertrauens, der Präsenz, des Sinnes, des eigenen emotionalen Zustandes und des eigenen persönlichen Filterns gewidmet, da diese Aspekte Einfluss auf unsere eigene Art der Kommunikation nehmen.

Inhalte wie SelbstWERT und Kommunikation, Selbstkonzept und innere Haltung, Gefühle und Bedürfnisse in der Kommunikation, sowie kognitive Verzerrungen und ihre Wirkung wurden in diesem Workshop vermittelt und mit veränderungsrelevanten Übungen versehen.



28. 09.  
2024

### Auszeit mit Mehrwert

Theresa Lichtenegger führte diesen Thementag als bemerkenswerte Workshopanleiterin mit insgesamt 20 Teilnehmerinnen durch.

Der Vormittag wurde mit einer Einführung ins Handlettering begonnen. Die Kunst der schönen Buchstaben und Schriften erlaubt ein sehr vielfältiges Gestalten und ermöglicht es, abzuschalten und zu entspannen, so auch bei den anwesenden Teilnehmerinnen. Mit den zur Verfügung gestellten Unterlagen konnten sich die Teilnehmerinnen im Handlettering einüben.

Mit dem erworbenen Knowhow und ein bisschen Übung gestalteten die Teilnehmerinnen am Nachmittag Kerzen. Die Begeisterung der Teilnehmerinnen war ansteckend und unübersehbar.



16. 11.  
2024



## HOSPIZ MACHT SCHULE - HMS

Die Initiative „Hospiz macht Schule“ ist eine Maßnahme zur Förderung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in NÖ. Obgleich zentrale Punkte menschlichen Lebens wie Vergänglichkeit, Pflegebedürftigkeit, Sterben und Tod generell als Tabuthemen in der Gesellschaft gelten, so ist in Bezug auf Kinder und Jugendliche vielmehr ein Schutz vor diesen Themen zu beobachten.

Die Initiative „HmS“ sensibilisiert Kinder und Jugendliche für den Hospizgedanken, der ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben bis zum Tod und darüber hinaus in sich trägt. Auf Basis von persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen zu Vergänglichkeit und Trauer im Lebenszyklus und in der Natur wird an einer empathischen und offenen Haltung gegenüber Abschied, Tod und Trauer gearbeitet. Studienergebnisse zeigen, dass insbesondere durch Kinder die Kommunikation über Tabuthemen in Familiensystemen gelingen kann.

### Die ZIELSETZUNGEN von Hospiz macht Schule umfassen

- **Schärfung des Bewusstseins junger Menschen, dass Sterbe-, Abschieds- und Trauerprozesse immer wiederkehrende Lebensprozesse sind.**
- **Stärkung von Kindern und Jugendlichen im Umgang mit Verlusterlebnissen.**
- **Ermunterung junger Menschen offen mit Tod, Abschied und Trauer umzugehen.**
- **Sensibilisierung junger Menschen für die individuellen Bedürfnisse leidender, sterbender und trauernder Menschen.**

Anhand des standardisierten Schulungskonzepts des Dachverbandes Hospiz Österreich werden speziell für dieses Vorhaben ausgebildete ehrenamtliche Hospizbegleiter\*innen an Schulen aller Altersstufen und Bildungsniveaus tätig. Die mobilen Hospizteams in NÖ mit ihren ehrenamtlichen Hospizbegleiter\*innen sind demnach regionale Ansprechpartner und tragen zur Ver vielfältigung des Thema Hospiz und Palliative Care in der Gesellschaft wirksam bei.

Im Jahr 2024 wurden HmS-Schulungen in 28 Bildungseinrichtungen in NÖ durchgeführt, wodurch 580 Kinder und Jugendliche eine Auseinandersetzung mit den Themen Sterblichkeit, Tod, Trauer aber auch Weiterleben und

Leben bis zuletzt erfahren haben. Hinter jedem Kind steht eine Familie, die durch den speziellen Aufbau der Schulung in das Thema miteinbezogen werden und Informationen erhalten.

Für die Gewährleistung einer möglichst hohen Qualität in den HmS-Schulungen absolvieren die ehrenamtlichen Hospizbegleiter\*innen eine 4-tägige Ausbildung. Für eine kontinuierliche Kompetenzentwicklung ist einerseits eine aktive Tätigkeit in der Hospizbegleitung Voraussetzung und andererseits die Teilnahme an speziellen Austauschtreffen und Fortbildungen. Die finanzielle Unterstützung des Landesverbandes der NÖ Sparkassen ermöglicht die qualitätsvolle Koordination und Begleitung der Initiative in NÖ. Für Kinder und Jugendliche an NÖ Schulen ist das Angebot kostenlos.

**Hospiz macht Schule** startete auf Entscheidung des Vorstandes des Landesverbandes Hospiz NÖ im Jahr 2009 und wurde mit dem NÖ Landesschulrat abgestimmt und unterstützt.

### Seitdem sind ...

- **über 10 Kurse zur Ausbildung ehrenamtlicher Hospizbegleiter\*innen zu HmS Moderatorinnen bzw. Moderatoren durchgeführt worden.**
- **rund 80 ehrenamtliche Hospizbegleiter\*innen in HmS-Schulungen in NÖ tätig.**
- **seit 2010 über 400 HmS-Schulungen in NÖ in allen Schulstufen durchgeführt worden.**



Niederösterreichische  
**SPARKASSEN**

## KOMBINATIONSLERHANGANG ZUR EHRENAMTLICHEN KINDERHOSPIZBEGLEITUNG

Im Jahr 2024 setzte sich der Landesverband Hospiz NÖ zum Ziel, die Gewinnung und Akquise von ehrenamtlichen Hospizbegleiter\*innen zu forcieren. Insbesondere im Kinderhospizbereich zeigt sich ein dringender Bedarf.

Maßnahmen zum Abbau von Barrieren für eine ehrenamtliche Tätigkeit wurden ergriffen: So gelang es, dass der finanzielle Aufwand für die Ausbildung zur ehrenamtlichen Kinderhospizbegleitung vom Land NÖ übernommen wurde (unter der Bedingung einer Mitarbeit in einem mobilen Hospizteam in NÖ). Des Weiteren wurden die zwei erforderlichen Ausbildungsformate des Befähigungskurses für ehrenamtliche Hospizbegleitung und der Aufbaulehrgang für Kinderhospizbegleitung unter Einhaltung der curricularen Vorgaben in einen Kombinationslehrgang zusammengeführt. Das Format des neu konzipierten Kombinationslehrganges wurde so gewählt, dass die Absolvierung eine Berufstätigkeit möglichst wenig tangiert.

Unter diesen neu geschaffenen Voraussetzungen startete die Ausbildung am 12. April 2024 mit 21 Teilnehmer\*innen. Insgesamt wurden 7 Module mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten absolviert. Expertinnen und Experten aus der österreichweiten Hospiz- u. Palliativversorgung konnten für Vortragstätigkeiten gewonnen werden. In den

Inhalten der Module wurden einerseits die Lebenswelten von Familien mit lebensbedrohlich oder lebensverkürzend erkrankten Kindern fokussiert und andererseits erfolgte eine Auseinandersetzung mit dem persönlichen Todesverständnis. Handlungs- und Begleitungsmöglichkeiten wurden aufgezeigt, damit die neuen ehrenamtlichen Kinderhospizbegleiter\*innen für die Begleitungen in und von Familien kompetent agieren können.

Am 28. September 2024 schlossen 21 Teilnehmer\*innen der Kombinationslehrgang erfolgreich ab und nahmen ihre Tätigkeit bei HoKi NÖ auf.

Im Rahmen der Feier zu 10-Jahre HoKI NÖ bekamen die Absolventinnen und Absolventen die Zertifikate für die Befähigung in der ehrenamtlichen Kinderhospizbegleitung von den Landesrätinnen Christiane Teschl-Hofmeister und Ulrike Königsberger-Ludwig überreicht. In Form einer „Bridging and Pinning Ceremony“ wurden die neu ausgebildeten ehrenamtlichen Kinderhospizbegleiter\*innen von den beiden Koordinatorinnen mit ihren langjährigen ehrenamtlichen Hospizbegleiter\*innen durch einen HoKi-Pin im jeweiligen HoKi NÖ Team willkommen geheißen.



Absolvent\*innen des Kombilehrganges, die Koordinatorinnen v. HoKi NÖ und die Landesrätinnen Teschl-Hofmeister & Königsberger-Ludwig



Nina Hutter, Melanie Mareiner-Paar



Melanie Mareiner-Paar, Sandra Pany



# WIRKEBENE DES LV HOSPIZ NÖ

## WELTWEITE PALLIATIVE CARE COMMUNITY

Die Unumgänglichkeit des Todes eines jeden Menschen birgt sowohl für Individuen als auch für die gesamte Gesellschaft ein verbindendes Element. Als Individuen und Teil einer Gesellschaft sind wir jedoch stark von kulturellen, soziologischen, gesundheitssystemischen und vielen weiteren Faktoren beeinflusst, die Leben und Sterben wie auch den Umgang mit denselben prägen.

Das gelingende und gute Leben angesichts der Endlichkeit, insbesondere bei lebensbedrohenden und -verkürzenden Erkrankungen und nahendem Sterben ist gemeinsames Anliegen einer Gruppe von Menschen, die sich für den hospizlichen Gedanken und Palliative Care in all ihrer Professionalität einsetzt. Gemeinsam ist dieser Gruppe das Ziel, die Lebensqualität aller Menschen mit lebenslimitierenden Erkrankungen, ob alt oder jung, mit oder ohne Familien, unabhängig von Ethnizität, Herkunft und Geschlecht, zu verbessern.

Die WHO verweist mit der Initiative „Improving Access to Palliative Care“ auf Barrieren in der Inanspruchnahme von Palliative Care und zeigt Lösungsansätze für einen niederschweligen Zugang (siehe nachfolgende Abbildung S.42 WHO, 2023). Rahmenkonzepte auf nationaler Ebene werden zur Verfügung gestellt und sollen beim Abbau von Barrieren, wie z.B. fehlendes Wissen und Bewusstsein in der Bevölkerung und beim Gesundheitspersonal, unterstützen.

Wie im Jahresbericht aufgezeigt, wird der Landesverband Hospiz NÖ über verschiedene Maßnahmen aktiv, die sowohl auf internationaler, nationaler als auch auf Landesebene Anbindung finden.



# IMPROVING ACCESS TO PALLIATIVE CARE

### WHAT IS PALLIATIVE CARE ?

It is care for patients with life-threatening illnesses & their families

It can be given in homes, health centres, hospitals and hospices

It improves quality of life

It benefits health systems by reducing unnecessary hospital admissions

It relieves physical, psychosocial & spiritual suffering

It can be done by many types of health professionals & volunteers

### WHEN IS PALLIATIVE CARE NEEDED ?

### WHO NEEDS IT ?

Of the **40 million** people who need palliative care each year:

- 39%** have Cardiovascular diseases
- 34%** have Cancer
- 10%** have Chronic lung diseases
- 6%** have HIV/AIDS
- 5%** have Diabetes

### WHAT ARE THE GAPS ?

- 86%** of people who need palliative care do not receive it
- 83%** of the world's population lack access to pain relief
- 98%** of children needing palliative care live in low and middle income countries

### WHAT ARE THE BARRIERS ?

- Poor public awareness of how palliative care can help
- Cultural & social barriers, such as beliefs about pain and dying
- Insufficient skills and capacities of health workers
- Overly restrictive regulations for opioid pain relief

### WHAT CAN COUNTRIES DO?

Implement the 2014 World Health Assembly Resolution 67.19 on palliative care, by:

**INTEGRATING PALLIATIVE CARE INTO NATIONAL HEALTH POLICIES**

- Revise laws & processes to improve access to opioid pain relief
- Include palliative care in the training for health workers
- Provide palliative care services, including through primary health care centres and homes

WHO/NMH/NVI/15.5

## Teilnahme an der 2. Europäischen Trauerkonferenz in Dublin

Vom 11. bis 13. November 2024 fand die European Grief Conference in Dublin statt, welche zum zweiten Mal in diesem Format organisiert wurde und dem Thema „Bereavement and Grief: Responding to need and building collaborative networks“ (Trauer – bedarfsgerechtes Handeln und Aufbau von Kooperationsnetzwerken) gewidmet war. Der Landesverband Hospiz NÖ war auf dieser Konferenz durch Mag.<sup>a</sup> (FH) Edda Kaufmann vertreten. Die Organisation und Ausrichtung dieser Konferenz wurde von vier Institutionen übernommen: dem Bereavement Network Europe (ein noch junger Zusammenschluss von europäischen Wissenschaftler\*innen und Personen aus der beruflichen Praxis der Trauerarbeit), dem Danish National Center for Grief sowie den Gastgebern Irish Hospice Foundation in Partnerschaft mit dem RCSI University of Medicine and Health Sciences. Eine überragend große Anzahl an ehrenamtlich tätigen Personen half bei dieser – sehr weiblich geprägten – Konferenz mit.

Insgesamt über 400 Teilnehmer\*innen aus Forschung und Praxis aus 34 Ländern stellten sich dem Thema und Bedürfnis nach Vernetzung und Austausch in „Traueragenden“. Facettenreiche Vorträge und Workshops gaben die Möglichkeit, tiefer in das Thema einzutauchen und unterschiedlichste Impulse für eine fundierte Arbeit im Bereich der Trauerbegleitung und -beratung mitzunehmen.

Expertinnen und Experten aus den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen tauchten in das außergewöhnliche Tagungsprogramm ein, welches sich am vierstufigen Trauerersorgungsmodell, einem evidenzbasierten Public-Health-Ansatz, orientierte. Diese Versorgungspyramide soll deutlich machen, welche Personengruppen von welcher Form der Unterstützung profitieren können.

**Jeweils ein halber Konferenztag wurde einer dieser vier Ebenen zugeordnet:**

- Ebene 0:** gesellschaftliche Trauerkompetenz & Sensibilisierung der Öffentlichkeit
- Ebene 1:** Allgemeine Unterstützung und Information für Menschen mit normaler Trauer
- Ebene 2:** Prävention und zusätzliche Unterstützung für Trauernde mit Risikofaktoren
- Ebene 3:** Diagnose & Therapie von behandlungsbedürftigen Trauerreaktionen

Der hohe Stellenwert von qualitativer Trauerbegleitung spiegelte sich auch in der gegenseitigen Wertschätzung der unterschiedlichen Perspektiven und Initiativen von Wissenschaftler\*innen der Berufspraxis wider. Durch ein organisiertes Speed-Networking-Event wurde zusätzlich die Möglichkeit eines gezielten Kennenlernens und der Bildung von Netzwerken geschaffen. Bei einem organisierten, gemeinsamen Abend in einem irischen Pub konnte dieses Kennenlernen fortgesetzt und vertieft werden. Als Fazit und Ausblick möchte der Landesverband Hospiz NÖ die immense Wichtigkeit von qualitätsvoller Trauerversorgung als Beitrag zum Gesundheitsziel „psychosoziale Gesundheit fördern“ betonen.



Mag.<sup>a</sup> (FH) Edda Kaufmann, Caroline Deidenbach, M.A.



## Teilnahme am österr. OPG-Kongress 2024

Am öst. Palliativkongress nahmen sowohl Vertreter\*innen des Vorstandes als auch des Teams des Landesverbandes Hospiz NÖ teil. Petra Kozisnik, BSc hielt im Rahmen der Session „Care als umfassenden Auftrag“ einen Vortrag zum Thema „Acute Community Nurse“. Gemeinsam nutzte der Landesverband die Möglichkeiten für Austausch, Neugier und Diskurs auf dem mehrtägigen Kongress. Wir danken der OPG für den großartig organisierten und aufbereiteten Kongress.

## DER LANDESV ERBAND AUF BUNDESEBENE

Der Landesverband Hospiz NÖ setzt sich als Fachgremium und koordinierende Organisation für Hospiz und Palliativ Care unter anderen im Rahmen der öffentlichen Gesundheitsversorgung für die Erreichung der 10 Gesundheitsziele ein, die bis 2032 als Handlungsrahmen für gesundheitsförderliche Gesamtpolitik in Österreich gelten. Es mag seltsam anmuten, wenn sich eine Organisation aus dem Bereich Hospiz und Palliative Care für Gesundheit und Gesundheitsförderung einsetzt. Für uns als Landesverband Hospiz NÖ stellt dies jedoch keinen Widerspruch dar, sondern ist in unserem salutogenetischen Gesundheitsverständnis zentrales Anliegen. Verstehbarkeit, Handhabbarkeit und Bedeutsamkeit sind wesentliche Elemente für die Entstehung von Gesundheit. Gesundheit entspricht keinem absoluten Zustand, sondern bewegt sich vielmehr dynamisch auf einem Kontinuum. Der Mensch kann dementsprechend mehr oder weniger gesunde Anteile in sich tragen bzw. wahrnehmen. Den theoretischen Grundlagen der Salutogenese folgend hat ein Mensch, solange er nicht gestorben ist, gesunde Anteile in sich (Antonovsky, 1979). Diese gilt es im Sinne von Palliative Care und des hospizlichen Gedankens zu fördern, denn angesichts des Todes und der Endlichkeit gilt es die gesunden Anteile und die Lebensqualität im besonderen Ausmaß zu zelebrieren, zu fördern und zu genießen. Der Landesverband Hospiz NÖ hat am Beteiligungsprozess zur Evaluierung der Gesundheitsziele mitgewirkt, um den Lebens- und Arbeitswelten von Menschen mit lebenslimitierenden und -bedrohlichen Erkrankungen Raum zu geben, diese zu vertreten und in der österreichweiten Gesundheitsstrategie abzubilden.

Seit 2023 ist der Landesverband Hospiz NÖ Mitglied der „Österreichischen Fachgesellschaft für Qualität und Sicherheit im Gesundheitswesen“ (ASQS). Im Zuge dieser Mitgliedschaft ist das Ziel, sich mit verschiedenen Berufsgruppen und Expertinnen und Experten im österreichischen Gesundheitswesen zu vernetzen und in den Austausch über Qualitäts- und Sicherheitsthemen auch im internationalen Fokus zu treten. Über die Identifikation von und Partizipation an Best-Practice-Modellen sollen Methoden, Projekte und Aktivitäten in den jeweiligen Fachbereichen weiterentwickelt werden und die Zusammenarbeit mit Interessensvertretungen, Vereinen und Fachgesellschaften im In- und Ausland forciert werden.

Der dritte Bereich, in dem der Landesverband Hospiz NÖ auf Bundesebene aktiv ist, betrifft den Kernbereich

der Hospiz und Palliative Care. Als Mitglied von Hospiz Österreich, dem Dachverband für Hospiz- und Palliative Care für die Landesverbände in den Bundesländern, bringt der Landesverband Hospiz NÖ Erfahrungen und Erkenntnisse auf Bundesebene ein und ist ebenfalls in der bundesweiten Steuerungsgruppe für die spezialisierte pädiatrische Hospiz- und Palliativversorgung vertreten. Nachdem das große Ziel der Regelfinanzierung mit dem Inkrafttreten des Hospiz- und Palliativfondsgesetzes (HosPalFG) 2022 erreicht wurde, fokussierten sich die Arbeiten im Dachverband Hospiz Österreich auf die Begleitung der Umsetzung zum HosPalFG wie auch auf die Strategiefindung für weitere Arbeiten auf Bundesebene.



## KNOTENPUNKT LANDESV ERBAND HOSPIZ NÖ

Der Landesverband Hospiz NÖ versteht sich aus der historischen Entwicklung der Hospiz- und Palliativbewegung in NÖ als Knotenpunkt ebendieser Bewegung. Ein Knotenpunkt ist gemäß Duden (2023) „ein Ort, an dem wichtige Verkehrswege zusammentreffen“ oder „ein Punkt, eine Stelle, an der Linien, Leitungen oder Ähnliches zusammentreffen oder sich verzweigen“. Demgemäß soll der Landesverband Hospiz NÖ wichtige Wege verbinden, kein Bündel in Form eines gordischen Knotens darstellen.

Er soll eine übergeordnete fachliche Anlaufstelle für alle Hospiz- und Palliativeinrichtungen sein und für eine qualitativ hochstehende Hospiz- und Palliativversorgung in NÖ Sorge tragen. Wesentliche Aufgaben darin liegen, wie bereits erläutert, im strukturübergreifenden Qualitätsmanagement mit einem integrativen Versorgungsansatz. Menschen mit lebensbedrohlichen und/oder -verkürzenden Erkrankungen durchlaufen viele Stationen im Gesundheits- und Sozialwesen, hierzu bringt der Landesverband Hospiz NÖ eine unabhängige, übergeordnete und verbindende Fachperspektive ein.

Dementsprechend ist es Aufgabe des Landesverbandes Hospiz NÖ Versorgungswege der Patientinnen und Patienten gesamthaft zu betrachten und von einer Fragmentierung in einzelne Bereiche abzusehen und vielmehr Fragmente und Perspektiven zusammenzuführen. Der Landesverband Hospiz NÖ setzt sich dafür ein und versucht aktuelle Themen- und Problemfelder zu identifizieren, analysieren und gemeinsam mit den an der Versorgung beteiligten Einrichtungen Lösungen zu gen-

erieren. Themenfelder, welche 2024 bearbeitet wurden, waren unter anderem die Todesfeststellung im privaten Wohnumfeld wie auch in stationären Langzeitpflegeeinrichtungen und die Unterstützung spezialisierter Einrichtungen für Hospiz- und Palliative Care bei der Umsetzung der Vor- und Aufgaben aus dem in Kraft getretenen Hospiz- und Palliativfondsgesetz.

Voraussetzung für die Wahrnehmung des Landesverbandes als Ansprechpartner in problembehafteten Situationen und auch als Knotenpunkt sind vertrauensvolle Beziehungen in der Zusammenarbeit und insbesondere zwischen den agierenden Menschen. Danke f WG: JB END Adaptionen - Druckauftrag DO 13.3. ür Ihr/Dein Vertrauen in uns. Wir schätzen dieses Vertrauen sehr und gehen, wissend um ein gemeinsames Ziel der bestmöglichen Begleitung, Behandlung und Betreuung von schwer kranken und/oder sterbenden Menschen, verantwortungsvoll damit um.

Zu diesem Zweck nahm der Landesverband Hospiz an regionalen Treffen aller in der Hospiz- und Palliativversorgung involvierten Gesundheitsdienstleistungsanbietern teil und trug Inhalte und zentrale Ergebnisse weiter. Ebenjene Bezirksarbeitskreise fanden je Bezirk und Region ein- bis zweimal jährlich statt. Überdies wurden professionsspezifische Vernetzungstreffen organisiert sowie Treffen für die Palliativbeauftragten der Pflege- und Betreuungszentren und der Pflegeheime Niederösterreichs abgehalten.

**„Man kann zwar kein neues Leben beginnen, aber jeden Morgen einen neuen Tag!“**

## WISSENSMANAGEMENT

Als Beitrag zum Gesundheitsziel 10 „Qualitative hochstehende und leistbare Gesundheitsversorgung für alle sicherzustellen“ möchte der Landesverband Hospiz NÖ Räume für Austausch, Bildung und Diskurs (er)schaffen.

Rund 80 Prozent der sterbenden Menschen werden im Rahmen der Allgemeinen Gesundheits- und Sozialbereich behandelt und betreut (Pflege- und Betreuungszentren, mobile Hauskrankenpflege oder im Krankenhaus). Lediglich 20 Prozent der sogenannten komplexen Fälle erhalten Zugang zum Angebot der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung. Deshalb ist der Landesverband Hospiz NÖ bestrebt, Wissen und Informationen, insbesondere zwischen dem Allgemeinen Gesundheits- und Sozialbereich und der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung, zirkulieren zu lassen.

Ein weiteres Element des Wissensmanagements ist die Ermöglichung von Fachdiskursen zu aktuellen Themen der Praxis. Über das Kalenderjahr 2024 hinweg wurden Veranstaltungen für Fachaustausch mono- und multiprofessionell geplant und umgesetzt. So wurde in diesem Zusammenhang eine monatlich stattfindende Sprechstunde für Koordinator\*innen der Hospizteams installiert. Ziel der Mitarbeiterinnen des Landesverbandes Hospiz NÖ ist es, für die Anliegen aus der Praxis niederschwellig zur Verfügung zu stehen und Erfahrungen über Plattformen für Diskurs und Austausch nutzbar zu machen.

Wissen und Information zu Hospiz und Palliative Care soll über den Landesverband Hospiz NÖ zugänglich sein. Danke, dass Sie/Ihr das Wissensmanagement gemeinsam mit uns umsetzen/umsetzt und wir damit als Fachcommunity einen gemeinsamen und wesentlichen Beitrag zu Gesundheitsziel 10 einer „qualitativ hochstehenden und leistbaren Gesundheitsversorgung für alle“ leisten.

Die Rubrik „Wissensschatz“ auf der Website des Landesverbandes Hospiz NÖ wurde weitergeführt und aktuelle Publikationen wurden nach Themenschwerpunkten zur Verfügung gestellt. Ergänzend zur Website werden diese und weitere Informationen wie z.B. zu Gesetzesnovellen im Newsletter verbreitet.

Des Weiteren ist ein umfassendes Bildungsprogramm für die spezialisierte Hospiz- und Palliativversorgung für das Jahr 2025 in Planung. Mag.<sup>a</sup> Johanna Stefsky hat 2024 die erforderlichen Vorarbeiten und -planungen als verantwortliche Person im Landesverband Hospiz NÖ vorgenommen.



© shutterstock

# FÖRDERER & UNTERSTÜTZER

## LAND NIEDERÖSTERREICH

Die in den Statuten des Vereins festgelegten Ziele und Aufgaben des Landesverbandes Hospiz NÖ basieren unter anderem auf der historischen Entwicklung der Hospiz- und Palliativversorgung in NÖ. Aus Bestrebungen von Zielsetzungen einzelner Pionierinnen und Pioniere für bessere Bedingungen des Sterbens und der Gestaltung des Lebensendes entstand gemeinsam mit dem Land NÖ ein systematischer Weg der Umsetzung, damit Angebote von hoher Qualität in NÖ für die Bevölkerung niederschwellig zur Verfügung stehen können.

Für hochstehende fachliche und menschenwürdige Ansprüche an eine Versorgung am Lebensende bzw. angesichts einer lebensbedrohlichen und/oder verkürzten Erkrankung setzt sich der Landesverband Hospiz NÖ weiterhin und mit voller Vehemenz ein. Dies erfordert einerseits die Evaluierung bestehender Umsetzungsstrategien von Hospiz und Palliative Care als auch die Auseinandersetzung mit und Bewältigung von aktuellen und neuen Problemen. Auch kritisches Hinterfragen von Themen der öffentlichen Gesundheit, zu denen das Lebensende gehört, beinhaltet die obige Notwendigkeit. Das mag zwar paradox klingen, aber die Versorgung von verstorbenen Personen gehört zu den Agenden der öffentlichen Gesundheit, wie auch jene der Förderung der Gesundheitskompetenz mit dem Umgang von Tod, Sterben und Trauerbewältigung.

Des Weiteren tritt der Landesverband Hospiz NÖ für die Rolle von Hospiz und Palliative Care in der Bereitstellung von Gesundheitsdienstleistungen für die niederösterreichische Bevölkerung ein. Etablierte Versorgungskonzepte und Angebote im Bereich von Hospiz und Palliative Care und darin zu beobachtende Entwicklungen werden hinsichtlich zugrundeliegender Vorgaben aus Gesetzen, Regelungen und Vereinbarungen, insbesondere nationaler und internationaler Qualitätskriterien, evaluiert.

Als gemeinnütziger Verein ist für den Landesverband Hospiz NÖ eine Grundlagenfinanzierung von zentraler Bedeutung, um an Ziele und Visionen der Hospiz- und Palliativversorgung in NÖ zu arbeiten. Viele Mitglieder und Trägerorganisationen setzen auf die Kraft eines gemeinsamen Weges und wir sehen uns als Partner und Vermittler zwischen Beteiligten und gesundheitspolitisch-

en Entscheidungsträgern. Das braucht Vertrauen und Stabilität, die sich durch die jahrelange Zusammenarbeit mit den Abteilungen für Gesundheit & Soziales des Amtes der NÖ Landesregierung, insbesondere mit Mag.<sup>a</sup> (FH) Dr.<sup>in</sup> Angelina Falkner, entwickeln konnten.

Landesrätin Teschl-Hofmeister und Landesrätin Königsberger-Ludwig waren 2024 bei unterschiedlichsten Veranstaltungen zu Gast und haben sich einerseits von der Qualität der Hospiz- und Palliative Care-Arbeit in NÖ überzeugt und darüber hinaus auch von der Professionalität der Menschen, die in diesem Bereich tätig sind.

Der Landesverband Hospiz NÖ wird das in ihn gesetzte Vertrauen durch konsequente Arbeit und kompetente Berichterstattung über den Einsatz der Fördermittel weiterhin stärken und sorgsam mit den zur Verfügung gestellten Ressourcen, im Einsatz für die NÖ Bevölkerung, umgehen.



## NÖGUS

Im Rahmen eines Fördervertrages wurden im Kalenderjahr 2024 vom Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) zahlreiche Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung ermöglicht. Es wurde unter anderem die Ausrichtung professionsspezifischer Vernetzungstreffen oder partizipativ durchgeführter Projekte zur zukünftigen Umsetzung des Hospiz- und Palliativfondsgesetzes in Niederösterreich vorangetrieben. Handlungsfelder und Potentiale für die Umsetzung wurden gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus der Praxis und den zuständigen Beamten formuliert.

Der NÖGUS ist als öffentlich-rechtlicher Fonds mit eigener Rechtspersönlichkeit gemäß Art. 23 der Vereinbarung gem. Art. 15aB-VG über die Organisation und Finanzierung

des Gesundheitswesens eingerichtet und unterliegt der Aufsicht der NÖ Landesregierung (§ 1 NÖGUS-Gesetz). Er übernimmt damit als Landesgesundheitsfonds die Finanzierung der Hospiz- und Palliativversorgung in Niederösterreich und priorisiert in der Zusammenarbeit mit dem Landesverband Hospiz NÖ stets die Qualität der Gesundheitsversorgung.

Der NÖGUS ist in der Zusammenarbeit als verlässliche Partnerorganisation ein Garant für die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Hospiz- und Palliativversorgung in Niederösterreich.



## HERZLICHES DANKE AN UNSERE UNTERSTÜTZER\*INNEN

Dem Landesverband Hospiz NÖ ist es ein großes Anliegen, allen Personen und Organisationen ein aufrichtiges Dankeswort auszusprechen, die uns im Jahr 2024 ideell und finanziell behertzt unterstützt haben.

Als Landesverband können wir durch diese besonderen Zuwendungen Aufgaben und Herausforderungen bewältigen, die ohne diese nicht – oder nicht in diesem Ausmaß – gestaltet werden können.

Über die finanziellen und ideellen Beiträge hinaus erleben wir eine Bereicherung und Ermutigung in unserem Tun, da Sie damit einen wesentlichen Unterschied bewirken: auch in unserer inneren Hoffnungs- und Zuversichtslandschaft. Die Verbindungen und Wechselwirkungen

mit Menschen und Organisationen sind es, die unserer Motivation und Vision zusätzliche Leucht- und Strahlkraft schenken.

Ein dankbares Herz darf als ein Magnet für Wunder bezeichnet werden. So hoffen wir, als Landesverband, dass wir gemeinsam weiter „tun und wirken“, Notwendiges und Wesentliches aufzeigen und dafür einstehen, lebens- und sterbensrelevante Werte hochhalten, und uns für manche Wunder, die darauf aufbauen, öffnen!

Ein aufrichtiges Danke an Sie und Euch: jeder Beitrag macht einen Unterschied! DANKE!



## S-VERSICHERUNG

Die Wiener Städtische Versicherung unterstützt mit der Vertriebsmarke Team s Versicherung seit mehreren Jahren das bewährte Projekt „Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim (kurz HPCPH) in der Nachhaltigkeit“. Die Initiative HPCPH ist ein Beitrag zur hochwertigen und nachhaltigen Implementierung von Hospiz- und Palliative Care-Einrichtungen der stationären Langzeitpflege Niederösterreichs. Oberstes Ziel der Initiative ist, Hospizkultur und Palliative Care für die Ermöglichung eines guten Lebens bis zuletzt in die Abläufe der Einrichtungen zu integrieren. Regelmäßige Fortbildungen aller dort tätigen Personen sollen notwendige Kompetenzen sichern und eine nachhaltige Verankerung ermöglichen. Nachhaltige Umsetzung bedeutet: Nach Abschluss der Implementierungsphase mit organisationsinternen Regelungen und Abläufen sowie Workshops der Mitarbeiter\*innen soll eine nachhaltige Verankerung von Hospiz und Palliative Care für die Bewohner\*innen sichtbar sein, bleiben und gelebt werden. Der Landesverband Hospiz NÖ unterstützt die Einrichtungen weiterhin durch gezielte Schulungsmaßnahmen, um sicherzustellen, dass Hospizkultur und Palliative Care auch nach der aktiven Implementierung fester Bestandteil des Alltags bleiben.

Wir bedanken uns bei unserem Versicherungspartner für die finanziellen Zuwendungen im Jahr 2024 ganz herzlich, wodurch Schulungen und Austausch für die palliativbeauftragten Personen zu Hospiz und Palliative Care ermöglicht wurden. Darüber hinaus unterstützt uns das Team s Versicherung auch bei der jährlichen Benefizmatinee durch die Abnahme eines Kartenkontingents.

Herzlichen Dank für die wertvolle Unterstützung und Zusammenarbeit an die Wiener Städtische und das Team s Versicherung, insbesondere an Joachim Meier, MBA, zentraler Verkaufsleiter Bankenvertrieb, Landesdirektor Alois Mauer sowie Sebastian Schorn, MSc!

## S-VERSICHERUNG

### VIENNA INSURANCE GROUP

\*Team s Versicherung ist eine Marke der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group

## LANDESVERBAND DER NÖ SPARKASSEN

Im Namen der gesamten Hospizbewegung in NÖ sagen wir ein großes DANKE an den Landesverband der NÖ Sparkassen, für die hilfreiche und großzügige Unterstützung und freuen uns über die Weiterführung der Kooperation.

Durch die finanzielle Unterstützung kann der Landesverband Hospiz NÖ unterschiedliche Thementage und Fortbildungen für ehrenamtlich tätige Hospizbegleiter\*innen, die ein unverzichtbarer Bestandteil in der Hospizbetreuung schwerstkranker und sterbender Menschen sind, anbieten. Die Unterstützung ehrenamtlicher Hospizbegleiter\*innen ist dem Landesverband Hospiz NÖ ein besonderes Anliegen, da sie dadurch den betroffenen Menschen eine qualifizierte und niederschwellige Unterstützung im Alltag sein können.

Rund 800 ehrenamtliche Hospizbegleiter\*innen stellen ihre Zeit Menschen zur Verfügung, welche mit schwerer Krankheit und Endlichkeit des Lebens unmittelbar konfrontiert sind.

Für die ehrenamtlichen Hospizbegleiter\*innen ist es erforderlich, während und nach schwierigen und herausfordernden Begleitungen, Strategien zur Wahrung und Förderung der persönlichen Selbstfürsorge vorzufinden und anwenden zu können. Dies ist für eine qualitativ hochstehende und wertfreie Begleitung wesentlich.

Durch die finanzielle Unterstützung der NÖ Sparkassen kann eine Stärkung und Weiterbildung der Selbstfürsorgekompetenz von ehrenamtlichen Hospizbegleiter\*innen ermöglicht werden.

In diesem Sinne möchten wir uns für die langjährige Unterstützung und Ihr Vertrauen bedanken.



# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT – JAHRESRÜCKBLICK 2024

Die Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes Hospiz NÖ ist ein essenzieller Bestandteil unserer Tätigkeit und zeichnet sich durch einen aktiven Dialog mit der Gesellschaft und mit Fachkreisen aus. Sie schafft eine Plattform, um Wissen zu vermitteln und Raum für Reflexion sowie Akzeptanz zu bieten.

Durch unsere gezielte Kommunikation mit Medienvertreter\*innen erreichen wir die breite Öffentlichkeit. Dabei geht es nicht nur darum, über aktuelle Themen, Angebote und Veranstaltungen zu informieren. Es ist für uns wesentlich, das Bewusstsein für die Bedeutung von Hospiz und Palliative Care zu stärken und deren gesellschaftliche Relevanz ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken.

### Unsere Ziele und Schwerpunkte in der Öffentlichkeitsarbeit

Ein zentrales Anliegen ist es, die vielfältige Versorgungslandschaft von Hospiz und Palliative Care in Niederösterreich sichtbar zu machen. Wir legen großen Wert darauf, unsere Informationen so aufzubereiten, dass sie sowohl ein Fachpublikum als auch die breite Bevölkerung erreichen und klar und verständlich sind. Dadurch tragen wir dazu bei, aktuelle Entwicklungen und wissenschaftliche Fortschritte zugänglich zu machen.

### Das Jahr 2024 – ein Jahr voller Fortschritt und Austausch

2024 haben wir unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit weiter intensiviert. Zahlreiche Pressemitteilungen und Medienberichte sorgten dafür, dass Themen wie Hospizkultur und Palliativversorgung in der Gesellschaft noch präsenter wurden.

### Besondere Schwerpunkte waren:

#### Wenn schwerstkranke Kinder erwachsen werden

Der Landesverband Hospiz NÖ lenkte den Fokus auf die Bedeutung der Transition bei Jugendlichen mit schweren Erkrankungen. Dieser komplexe Prozess geht über eine administrative Übergabe hinaus und erfordert individuell abgestimmte Lösungen für eine lückenlose Versorgung.

#### Eine Liebe über den Tod hinaus – Hochzeit im stationären Hospiz

Anlässlich des Valentinstags hat der Landesverband Hospiz NÖ als Hommage an die Liebe eine bewegende Geschichte geteilt – eine Goldene Hochzeit im stationären Hospiz Melk.

#### 10 Jahre HoKi NÖ

Das Kinderhospizteam HoKi NÖ feierte sein 10-jähriges Bestehen. Bei einer Feier in St. Pölten wurden zudem 21 ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter für den Abschluss des ersten Kombinationslehrgangs geehrt – ein Meilenstein in der Kinderhospizbegleitung.

#### Liebe am Lebensende

Die Hospizenquete des Landesverband Hospiz NÖ im Landhaus in St. Pölten widmete sich 2024 dem Thema „Liebe am Lebensende“. Expertinnen und Experten beleuchteten die Rolle von Beziehungen, Bindungen und Achtsamkeit in der letzten Lebensphase und betonten die Bedeutung von menschlicher Zuwendung in der Hospizbegleitung.

#### Aufenthalt im Tageshospiz

Mit einer Pressemitteilung wurde darauf aufmerksam gemacht, dass das Tageshospiz St. Pölten Palliativpatientinnen und Palliativpatienten eine wertvolle Ergänzung zur Betreuung bietet und gleichzeitig für Entlastung von Angehörigen sorgt.

NÖN

VALENTINSTAG

### Eine Liebe über den Tod hinaus

Melker Hospizteam ermöglichte Ehepaar zur „Goldenen“ eine besondere Feier.

familiiii

FAMILIENLEBEN

### Young Carers: Die unsichtbare Pflege in Österreich

In Österreich übernehmen zahlreiche junge Menschen unter 18 Jahren bedeutende Pflege- und Betreuungsaufgaben für kranke, behinderte oder anderweitig unterstützungsbedürftige Familienmitglieder. Sie sind „Young Carers“. Dieser Rollentausch beeinflusst die Kindheit und Jugend stark.

GuKG-Novelle 2024

### Auswirkungen auf Hospiz- und Palliativpflege

### PharmaTime „Wir alle sollten ein Stück Dorf sein“

Wenn Eltern um lebensbedrohlich erkrankte Kinder bangen, brauchen sie von ihrer gesamten Umgebung Stabilität und Verständnis, erklärt Hospiz- und Palliativ-Expertin Karin Swoboda im Gespräch mit PharmaTime. Dr. Stefan Galoppi

MeinBezirk

### Liebe am Lebensende: Hospizenquete in St. Pölten

Onko News AUSTRIA



### Wie viele Zigaretten darf ich am Lebensende nicht rauchen?

Springer Journal

PÄDIATRIE & PÄDOLOGIE

### Transition bei Jugendlichen mit schweren Erkrankungen

news ORF.at

Soziales

### Zehn Jahre Hilfe für schwerkranke Kinder

Der Landesverband Hospiz Niederösterreich feiert das zehnjährige Bestehen des Kinderhospizteams HoKi. Die speziell ausgebildeten Hospizbegleiterinnen und -begleiter betreuen schwer oder lebensbedrohlich kranke Kinder und Jugendliche und deren Angehörige.



Petra Kozisnik

„In der Palliativversorgung ist die Anerkennung der Verletzlichkeit zentral.“

### Eine Entscheidung zum individuellen Wohlergehen

Westfield SHOPPING-intern

### ÖSTERREICHISCHER KINDERHOSPIZ- UND PALLIATIVTAG

Am 1. Juni fand in Niederösterreich der 4. Österreichische Kinderhospiz- und Palliativtag statt, um auf die Herausforderungen von jungen Menschen mit lebensverkürzenden Erkrankungen und deren Familien aufmerksam zu machen.

LAZARUS  
BildungsNetzwerk

### Palliativ-Ausbildung: 30 neue Fachkräfte wurden geehrt

Let's talk!

# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ZUR FÖRDERUNG DER GESUNDHEITSKOMPETENZ

**„Gestorben wird immer – darüber gesprochen zu wenig“.**

Abschied nehmen begleitet uns Menschen Zeit unseres Lebens. Abschied nehmen von Familienmitgliedern, Freunden und Bekannten, von Haustieren oder vom vertrauten Zuhause oder von körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Das eigene Sterben ist dabei die letzte Phase in diesem Abschiedsprozess.

Wie und wo möchten wir heutzutage sterben? Was passiert beim Sterbeprozess? Wie steht es um die Kultur der

Sterbebegleitung? Was können wir tun, um leichter mit dem Tod umzugehen? „Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie Sie sich das eigene Sterben vorstellen, was Ihnen wichtig ist, welche Wünsche Sie für die Zeit davor und danach haben?“

Der Landesverband Hospiz NÖ bietet diverses Informationsmaterial und Merchandise Produkte an, welche anregen sollen, über das Leben – und den Umgang mit Sterben, Tod und Trauer – zu sprechen.

## NEWSLETTER

Der Newsletter des Landesverbandes Hospiz NÖ wird je Quartal veröffentlicht und informiert über die Hospiz und Palliative Care Arbeit in NÖ. Beinhaltet sind insbe-

sondere Berichte über aktuelle Entwicklungen und Publikationen aus dem Fachbereich, gesetzliche Veränderungen, Informationen zu Veranstaltungen und Projekten.



[www.hospiz-noe.at/newsletter](http://www.hospiz-noe.at/newsletter)



## INFORMATIONSMATERIAL

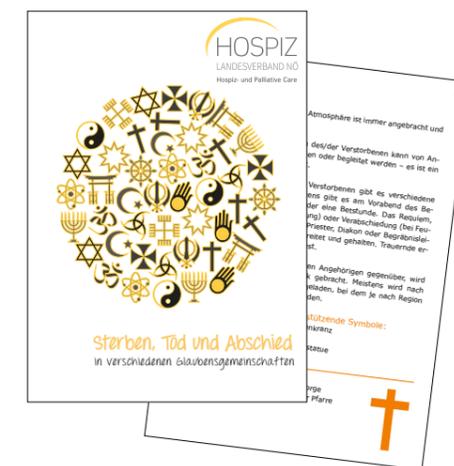
Der Landesverband Hospiz NÖ stellt Informationsfolder und Broschüren zu diversen Themengebieten als Printausgabe und/oder digital zur Verfügung. Diese sind an Betroffene, Einrichtungen der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung, wie auch an jene der allgemeinen

Gesundheits- und Sozialversorgung gerichtet.

Informationsmaterialien sind auf der Website des Landesverbandes Hospiz NÖ abrufbar:



[www.hospiz-noe.at/uber-uns/broschuren/](http://www.hospiz-noe.at/uber-uns/broschuren/)



H O S P I Z &  
P A L L I A T I V E C A R E -  
W A S I S T D A S ?

## KERNBOTSCHAFTEN FÜR DAS KULTIVIEREN VON STERBEN ALS TEIL DES LEBENS – MERCHANDISE PRODUKTE

### SPRUCHFAHNEN/BEACHFLAGS

Zahlreiche bunte, zwei Meter hohe Spruchfahnen, mit sinnhaften, zum Nachdenken anregenden (und zum Teil provokativen) Sprüchen, wurden gestaltet und produziert, um mit den Menschen ins Gespräch über die Themen Sterben und Trauer zu kommen. Diese sogenannten Beachflags können von den Hospizteams jederzeit für Veranstaltungen – zur besseren Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit – kostenfrei ausgeliehen und verwendet werden.



### SPRUCHKARTEN

Der Landesverband bietet liebevoll gestaltete Spruchkarten an, mit denen liebevoll Menschen „oldschool“ eine Botschaft per Postkarte übermittelt – und mit denen gleichzeitig die Hospizbewegung in NÖ unterstützt – werden kann. Die Einnahmen aus dem Verkauf werden für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die NÖ Hospizbewegung eingesetzt.

Mit den gesetzten Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft möchte der Landesverband Hospiz NÖ zum Gesundheitsziel 2 – Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken – beitragen und gemeinsam mit der NÖ Fachcommunity für Hospiz und Palliative Care Gesundheitsinformationen niederschwellig und insbesondere an Orten, an denen sie gebraucht werden, zur Verfügung stellen.



Let's talk!



## NÖ FREIWILLIGENMESSE



Wir danken der Kulturregion Niederösterreich für die Organisation der Ehrenamtsmesse und den wertschätzenden Umgang mit den ehrenamtlich tätigen Personen und Organisationen. Es wurde Raum und Möglichkeit dafür geschaffen, die Aufgaben der mobilen Hospizteams zu präsentieren und Ehrenamt zu gewinnen.

Der Landesverband Hospiz NÖ war am Sonntag, den 10. November 2024 von 10-17 Uhr, bereits zum 6. Mal bei der niederösterreichischen Freiwilligenmesse mit einem Stand vertreten.

Im Zuge der Ehrenamtsmesse wurden Informationsbroschüren aller Hospizteams in Niederösterreich aufgelegt und unter den Besucherinnen und Besuchern verteilt. Das mobile Hospizteam Triestingtal hat gemeinsam mit den Kinderhospizteams von HoKi NÖ zahlreiche Beratungsgespräche geführt. Informationen über die Angebote zur Ausbildung in der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung wurden gegeben wie auch zu den Angeboten der spezialisierten Hospiz- und Palliativeinrichtungen selbst.



Karin Swoboda, Brigitte Puchebner, Verena Peters



# TERMINVORSCHAU

## 2025

22.03.2025	Thementag "Zeit für mich und..."	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
24.03.2025	Arzneimitteltherapie in der Palliativversorgung	ONLINE
27.03.2025	EA Symposium	ONLINE
28.03.2025	Kombinationslehrgang - Lehrgangsstart	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
09.04.2025	LGBTIQ+* Sensibilisierung in Hospiz und Palliative Care	ONLINE
25.04.2025	Kinderhospiz- und Palliative Care Enquete	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
25.04.2025	Kinderschutz & Kindeswohlgefährdung	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
03.05.2025	Thementag "FamilienSinn"	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
06.05.2025	Wirkungsvolles Zuhören	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
31.05.2025	Österr. Kinderhospiz- & Palliative Care Tag	Vösendorf, Amstetten, Krems, uvm
24.06.2025	PC für Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
12.09.2025	Grundkurs Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung - Lehrgangsstart	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
19.09.2025	Kombinationslehrgang - Abschluss	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
20.09.2025	Thementag "Trauerbegleitung & Biographiearbeit"	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
23.09.2025	PC für Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
01.10.2025	24. Hospizenquete LV Hospiz NÖ	St. Pölten
07.10.2025	PC für Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
13.10.2025	Kränkungen - wie gehen wir damit um?	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
18.10.2025	Thementag "Krankheitsbild Demenz"	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
09.11.2025	7. NÖ Freiwilligenmesse	St. Pölten Landhaus
19.11.2025	PC für Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
29.11.2025	Grundkurs Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung - Abschluss	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt

## 2026

19.01.2026	IPBL 2025/26 - Abschluss	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
09.02.2026	IPBL 2026 - Lehrgangsstart	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
12.02.2026	HmS Moderator*innen-Schulung 1. Teil	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
26.02.2026	HmS Moderator*innen-Schulung 2. Teil	Congress Center Baden
01.03.2026	Benefizmatinée	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
20.03.2026	Kinderhospiz- und Palliative Care Enquete	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
21.03.2026	Thementag	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
26.09.2026	Thementag	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
07.10.2026	25. Hospizenquete LV Hospiz NÖ	St. Pölten
14.11.2026	Thementag	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt
14.12.2026	IPBL 2026 - Abschluss	St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt

# AUSBLICK UND EINLADUNGSHORIZONT

Den Gesundheitszielen Österreichs liegt ein großes gemeinsames Ziel inne: mehr Gesundheit, Lebensqualität und Wohlbefinden für alle. Diesem Gesamtziel – mit besonderem Fokus auf qualitativ hochstehende und leistbare Gesundheitsversorgung für alle, als Gesundheitsziel 10 – möchten wir uns als Landesverband Hospiz NÖ anschließen und uns an deren Erreichung maßgeblich und engagiert beteiligen. Denn gerade und insbesondere im Bereich der Hospiz und Palliative Care ist Lebensqualität und qualitativ hochstehende sowie leistbare Versorgung im Succus des gemeinsamen Tuns und Bestrebens. Von der wärmenden Hand am Bett eines sterbenden Menschen bis zu qualitativ hochwertiger Behandlung sowie Aus- und Fortbildung für in diesem Bereich tätige Professionistinnen und Professionisten: der Bogen des Tuns soll das Sein ermöglichen: denn Sterben geht uns alle an!

Wir hoffen, Ihnen in dieser Ausgabe einen Überblick über unsere Agenden, Tätigkeiten und Herausforderungen des

Jahres 2024 gegeben zu haben. Doch wir möchten auch in das Jahr 2025 und in die Zukunft mit Mut und Taten- drang, Wissen und Kompetenz, Sensitivität und Integrität blicken!

Diesen Werten möchten wir uns verpflichten und dabei Folgendes nicht aus den Augen verlieren: das Lernen aus der Vergangenheit und der Blick in die Zukunft soll vor allem gelebte und geliebte Gegenwart jener Menschen ermöglichen, für die wir eintreten! Im Sterben zu leben bedarf weiter eines hochqualifizierten und hochempathischen Tuns und bestmöglicher Rahmenbedingungen.

Wir möchten Sie einladen, mit uns auf diesen Horizont zu blicken, und Tag für Tag - mit dieser Vision und durch Zusammenhalt gestärkt – auch durch die stürmischen Zeiten zu schreiten!

Ihr Team des Landesverbandes Hospiz NÖ

[www.hospiz-noe.at](http://www.hospiz-noe.at)